

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

  www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 4 | 1. April 2018 | 10. Jahrgang



Unter Normal Null

Ostwind bescherte dem Hafen extremes Niedrigwasser

Leergelaufene Hafenbecken: Erheblicher Materialstress für Pontons und Brücken (Foto: MB)

► Diesen Winter trifft es Hamburg besonders hart von einer Seite, die die Öffentlichkeit normalerweise nicht mit kritischen Situationen im Hafen verbindet. Häufige starke und lang anhaltende Ostwindwetterlagen bescherten der Elbe besonders niedrige Wasserstände.

Leere Fleete in der Speicherstadt, leere Hafenbecken und selbst an den Ufern der Norder- und Süderelbe liegen die Pontons auf, Barkassen und Schiffe, die nicht rechtzeitig in tieferes Wasser gebracht werden, liegen bei Ebbe auf dem trockenen. Bilder, die man sonst nur bei langer Trockenheit von den Oberläufen der Flüsse kennt. Doch im Hamburger Hafen ist starker Ostwind die Ursache dafür, dass das Wasser der Elbe zurück in die Nordsee gedrückt wird. Und wer oder was ist schuld? In diesem Winter die russische Kältepeitsche, ein stabiles Hoch über Russland, das uns besonders starken Ostwind bescherte. Wäre man Boris Johnson, dann könnte man natürlich auch behaupten, dass Putin gigantische

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

www.elbe81.de

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

meissler-co.de



Zahnzentrum HafenCity
Dr. Jalilvand & Kollegen

Am Kaiserkai 46
040 43 21 88 66

zahnzentrum-hafencity.de

WEILAND
RECHTSANWÄLTE
HAMBURG · PARIS · STUTTGART

IHRE RECHTSBERATER
IN DER HAFENCITY

Am Kaiserkai 62
040 / 36 13 07 - 0



DAHLER & COMPANY
PROJEKTMARKETING



KPTN

WOHNEN DER EXTRAKLASSE

PENTHOUSE, APARTMENT, STUDIO ODER GARDENFLAT?
EXKLUSIVE MIETWOHNUNGEN IN DER HAFENCITY
VON CA. 43 BIS 120 M² WOHNFLÄCHE

HOTLINE: 040 413 431 88

KPTN@DAHLERCOMPANY.DE WWW.KPTN-HH.DE



Wir bringen den Wert Ihrer Immobilie ans Licht - für Ihren Verkaufserfolg.

Wer seine Immobilie erfolgreich verkaufen möchte, ist mit Engel & Völkers von Anfang an auf der sicheren Seite. Dank unserer langjährigen Vermarktungserfahrung, unseres weitreichenden Netzwerks sowie zahlreicher vorgemerkerter Suchkunden finden wir genau den Käufer, der den Wert Ihrer Immobilie zu schätzen weiß. Dabei kommt Ihnen neben unserer außerordentlichen Markenstärke auch unsere Vielfalt professioneller Vermarktungstools zugute - während Sie den Frühling von seinen schönsten Seiten genießen können. Kontaktieren Sie uns jetzt für eine unverbindliche Beratung!

Engel & Völkers Elbe · Telefon +49-(0)40-36 13 13 33
Stadthausbrücke 5 · 20355 Hamburg · Elbe@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/elbe · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

EDITORIAL

Fehlanzeige

Alltag in den Büros der Zeitungen: Das Telefon klingelt, die Werbeagentur XY ist am Telefon, man hätte doch gerade eine ganz tolle Pressemitteilung zu einem ganz besonderen Einkaufserlebnis, Jubiläum oder Angebot gesendet, das wäre doch ganz bestimmt etwas für die nächste Ausgabe und würde unsere Leser brennend interessieren. Unsere Antwort ist meist eher verhalten und unsere Motivation, uns ernsthaft mit dem ganz tollen Angebot auseinanderzusetzen, auch - denn wir kennen die Antwort aus dem folgenden Dialog schon in- und auswendig. Ob man sich denn vorstellen könnte Werbung zu schalten, schließlich geht es ja bei der Pressemitteilung um eine verdeckte Anzeige? Och, Nöö, unser Budget ist schon erschöpft für dieses Jahr, uns geht es ja auch nicht so gut, bei Facebook können wir es umsonst posten, die Ausreden sind meist kreativer als die eigentliche Pressemitteilung. Als Unternehmen, das wirtschaftlichen Zwängen unterliegt - und das sind Zeitungen auch - macht man sich in solchen Momenten so seine Gedanken: Wenn das auf Facebook so gut funktioniert, wieso ruft die Agentur uns dann an? Oder ist auch ihnen schon aufgefallen, dass von den - für teures Geld bei einer hippen Social Media Marketing Agentur besorgten - hunderttausend Followern keiner wirklich in der Nähe wohnt oder gar das Geld hat, um sich die Angebote leisten zu können? Print ist tot, hat aber dennoch keine Alternative, denn gedruckte Zeitungen bieten eine Struktur und sind Identifikationsmittel, etwas, dass das Internet inzwischen nicht mehr bieten kann. Eine Million Influencer, Blogs und Social Media Portale buhlen ohne Regeln um die Gunst und Aufmerksamkeit des Users - Tendenz sich ständig verdoppelnd - und dieser hat keine Ahnung, welche Relevanz welche Information hat, denn eigentlich kann jeder Depp inzwischen Fotos vom Handy ins Internet laden - Schreiben ist ja nicht mehr zwingend notwendig. Am Ende des Tages fragt man sich als Zeitungsmacher immer häufiger, ob man vielleicht mit der Heilsarmee verwechselt wird und man doch Mitleid mit den armen Werbeagenturen und deren Kunden haben sollte, die müssen ja schließlich Geld verdienen und für uns ist das nur ein Hobby.

Viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Michael Baden

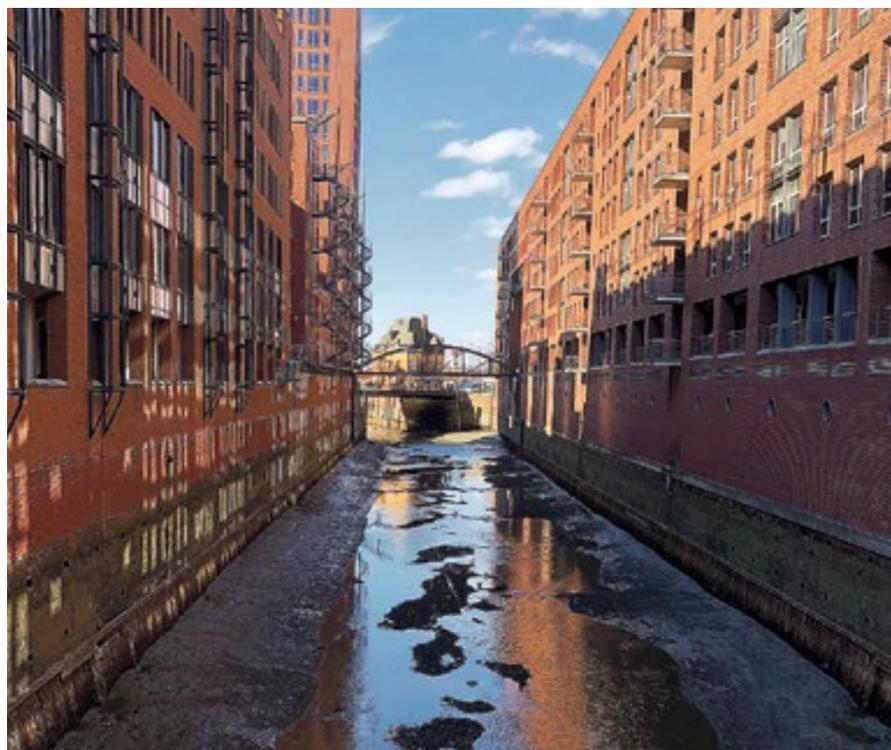


» FORTSETZUNG VON SEITE 1

Unter Normal Null

Ostwind bescherte dem Hafen
extremes Niedrigwasser

Windgeneratoren an der russischen Grenze aufgestellt hat und diese immer dann anstellt, wenn wieder besonders große Containerschiffe Hamburg anlaufen. Sind wir aber nicht und daher könnte man den Klimawandel und die Elbvertiefung als Übeltäter ausmachen. Alte Hafenhäuser können sich zumindest nicht erinnern, so lange und so extreme Nippzeiten gesehen zu haben. Und folgenlos sind diese Ebben genauso wenig wie Sturmfluten. Aufliegende Pontons und bis an die Grenzen strapazierte Brücken unterliegen einem erheblichen Materialstress, auch die freiliegenden Fundamente der Kaimauern und der Speicherstadt werden durch den in Kombination auftretenden Frost erheblich belastet. Auf der Habenseite kann man bei trocken liegenden Fleeten endlich auch einmal die Topologie und Beschaffenheit des Bodens betrachten - ohne gleich mit einer Taucherausrüstung unterwegs zu sein. ■ MB



Das ganze Spektrum moderner Raumgestaltung

- Wohnstoffe von JAB Anstoetz, Chivasso, Carlucci und Soleil Bleu
- Exklusive Fensterdekorationen
- Traditionelles und modernes Polstern
- Wand- und Bodengestaltung
- Möbel von den Bielefelder Werkstätten
- Maßgenaue Einbaumöbel
- Sicht- und Sonnenschutz
- Insektenschutz

wagener raumausstattung
HOUSE OF JAB HAFENCITY

Einrichtungsberatung, Planung & Ausführung liegen bei uns in einer Hand

Wagener Raumausstattung GmbH
Am Sandtorpark 10 • 20457 Hamburg/HafenCity
Tel. 040 34 64 40 • Mobil 0179 390 01 79
wagener@wagener-raumausstattung.de

Inhaber Christian Krüger
Raumausstattermeister
Sandra Stelter
Raumausstattermeisterin & Designerin
im Raumausstatterhandwerk

MEYERFELDT
SEIT 1893
Tradition trifft Moderne

Schränke
Tische
Badmöbel
Küchen
Shutter
Tapetentüren
Bibliotheken
Büros
Treppen

Musterkontor

Möbelbau nach Maß seit 1893

Beton-Möbel mit Licht

HafenCity . Am Sandtorpark 12 . www.meyerfeldt.com Tel. 040-87 87 68 69

Wir beliefern auch die HafenCity!

Unser Angebot finden Sie unter:
www.hansekaigo.de
www.hansekaigo.hamburg

Telefon: +494033396262
Mo - Fr 11:30 - 15:00 & 17:00 - 22:00
Sa 16:00 - 22:00
So & Feiertag 10:00 - 22:00

Literatur zur Lage

Jan Ehlert wohnt und lebt in der HafenCity. Seine Passion sind Bücher: Lesen, darüber sprechen und darüber schreiben sind seine Leidenschaft

Es ist geschafft: Wir haben eine neue Regierung. Wenn man sich erinnert, wie mühsam das Zustandekommen war, dann könnte man fast verstehen, warum sich in anderen Ländern derzeit so viele Staatsoberhäupter auf Lebenszeit wählen lassen möchten, in China, Russland oder in der Türkei. Man könnte sich so viel ersparen.

Doch Vorsicht sei geboten. Schon der Barockdichter Andreas Gryphius, dem wir so wunderbare Figuren wie Daradirdatumtarides und Horribilicribrifax verdanken, warnte in einem seiner berühmtesten Gedichte: „Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden. Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein: Wo jetzt noch Städte stehn, wird eine Wiese sein, auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden.“ Fast 400 Jahre ist dieses Sonett alt, das Gryphius mitten im 30-jährigen Krieg schrieb - und auch wenn es heute kaum noch spielende Schäferskinder gibt: So manche Macht, die damals für ewig gehalten wurde, wurde tatsächlich längst eingerissen. Geblieben sind dagegen die

Mahnungen in der Literatur, wohin zu lange Regentschaften führen können. Der gar nicht hoch genug zu lobende Kenner menschlicher Sehnsüchte, John Williams, erzählt in seinem Briefroman „Augustus“, wie der Großneffe Julius Caesars sich zwar 50 Jahre an der Macht hält, aber dennoch allein und unglücklich stirbt.

In Robert Musils Mammutroman „Der Mann ohne Eigenschaften“ plant eine stagnierende Gesellschaft das 70. Thronjubiläum ihres Herrschers, ohne Vision für die Zeit danach.

Und in Gabriel García Márquez' nobelpreisgekröntem Roman „Hundert Jahre Einsamkeit“ wird die Familie Buendía am Ende trotz Zaubertricks, Lügen und roher Gewalt vom Wind der Zeit davongeweht. Und zwar für immer, weil, so Márquez „die zu hundert Jahren Einsamkeit verurteilten Sippen keine zweite Chance auf Erden bekamen.“ Wobei auch diese hundert Jahre nichts gegen die 232 Jahre des Diktators Zacarias sind, den Márquez in „Der Herbst des Patriarchen“ regieren und exekutieren lässt. Oder die mehr als 400 Jahre



Jan Ehlert (Foto: Joerg Lang)

eines Graf Dracula. Doch auch sie, um es noch einmal mit Gryphius zu sagen, sind „morgen Asch und Bein“.

Dass jede Tradition ein Ende haben muss, das lehrt nicht nur die Literatur, sondern in Hamburg derzeit leider auch der Fußball. Der ewige Erstligist HSV hat sich bislang zwar immer wieder wundersam gerettet. Das ist auch in diesem Jahr noch möglich und zu hoffen. Aber vielleicht gilt auch hier Hölderlins Ratschlag aus seinem Hyperion: „Lasst vergehen, was vergeht. Es stirbt, um lebendiger zu werden.“

facebook.com/jan.ehlert.kultur

Mindestens die Hälfte des Einkommens wird für Miete ausgegeben

Miete und Mietnebenkosten verschlingen einen großen Teil des monatlichen Nettoeinkommens. Dies ergibt sich aus dem Haspa-Trendbarometer, einer repräsentativen Umfrage unter mehr als 500 Bürgern in der Metropolregion im Auftrag der Haspa. 16 Prozent der befragten Mieter müssen schon mehr als die Hälfte ihres Einkommens fürs Wohnen ausgeben, 29 Prozent etwa die Hälfte. Bei 40 Prozent der Mieter ist es rund ein Drittel und lediglich 11 Prozent zahlt weniger als ein Drittel.

„Die Mehrheit der Mieter (64 Prozent) würde lieber in den eigenen vier Wänden wohnen“, berichtet Stefan Böttger, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. Nur 28 Prozent seien gern Mieter. Aktuell verfügen 34 Prozent der Bürger über Wohneigentum. Warum ändern diejenigen, die Eigentümer werden möchten, nicht ihre Situation? „Ich kann es mir nicht leisten“, ist die häufigste Antwort (64 Prozent). Als „derzeit ungerechtfertigt hoch“ empfinden 29 Prozent die Immobilienpreise. Angst vor einer hohen Kreditaufnahme und die grundsätzliche Ablehnung von Schulden sind für je 22 Prozent ein Grund. 17 Prozent der Mieter haben Angst vor Arbeitslosigkeit und einer damit verbundenen Zahlungsunfähigkeit, 15 Prozent möchten hinsichtlich des Wohnortes flexibel bleiben.



Stefan Böttger leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity. (Foto: Haspa)

Dass sie gern kaufen würden, aber keine passende Immobilie fänden, geben 14 Prozent an. Eine Immobilienfinanzierung sei eine langfristige Angelegenheit, betont Böttger: „Wir haben Kunden, die zahlen jeden Monat eine Rate von 1.000 Euro für Zins und Tilgung. Je nach Eigenkapital, Einkommen, Kaufpreis und Sondertilgung sind sie damit nach 25 bis 30 Jahren schuldenfrei. Wer jeden Monat eine Kaltmiete von 1.000 Euro bezahlt, ist nach 30 Jahren immer noch Mieter – wobei es kaum Fälle gibt, wo die Miete so lange konstant bleibt.“ Er verweist auf Berechnungen des Mietervereins zu Hamburg. Danach seien die Durchschnittsmieten seit 2011 um 18 Prozent

gestiegen. „Gegen solche Steigerungen ist man als Eigentümer geschützt. Mit einer gut aufgebauten Immobilienfinanzierung gibt es bis zum Ende der Laufzeit gleichbleibende Raten“, sagt der Filialleiter, der selbst Wohneigentümer ist. Nicht zu unterschätzen sei auch der Aspekt der Alterssicherung durch Wohneigentum. „Die ersparte Miete wirkt im Alter wie eine zusätzliche Geldrente“, betont der Filialleiter.

Stefan Böttger und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie auch gern über andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-8873 zu erreichen.

IKONO

Möbelmanufaktur

365 Tage OUTDOOR genießen mit IKONO.

Outdoor-Möbel von IKONO kombinieren unvergleichlichen Komfort mit lässigem Design: Im Garten, auf der Terrasse oder dem Balkon.

Überzeugen Sie sich selbst von unserem innovativen & modularen Loungesystem und starten Sie noch heute mit der Planung Ihres Wohlfühlplatzes unter freiem Himmel.

Besuchen Sie JETZT Ihren IKONO Store im Überseeboulevard und holen Sie sich Ihre IKONO OUTDOOR Broschüre ab.



IKONO Möbelmanufaktur
Überseeboulevard 5
20457 Hamburg
Mo.-Sa.: 10:00-18:00 Uhr

IKONO.de

LEBEN

- ▶ Drinnen und Draußen | Seite 6
- ▶ Der blonde Bock | Seite 8
- ▶ Zeitlose Eleganz | Seite 9

Verworfen

Der Sieger-Entwurf für den Elbtower, Hamburgs nächstes Mega-Projekt, steht fest - doch wie schlugen sich die anderen Entwürfe?



DIP / Snøhetta



Gerchgroup / Zaha Hadid Architects



Waterbound Real Estate / gmp Architekten



LIP / Hadi Teheran



Skytower Hamburg / Studio Libeskind



v.l. Timo Herzberg SIGNA, David Chipperfield und sein Designdirektor Christoph Felger



SIGNA / David Chipperfield Architects

► **Hitzige Debatten zwischen Fachleuten, der Öffentlichkeit, zwischen Nachbarn und Kollegen fanden statt, nachdem neben dem Sieger-Entwurf des Elbtowers auch die Entwürfe der Mitbewerber veröffentlicht wurden. Ist dies wirklich der beste Entwurf oder hätte man einen besseren wählen können? Die Leser des Abendblatts wählten Hadi Teheranis Entwurf zum Besten, wir versuchen uns in einer teils subjektiven – aber hoffentlich auch halbwegs objektiven Argumentation.**

Wer die Entwürfe auf dieser Seite sieht stellt zunächst fest, dass wirklich eine ganze Bandbreite von Stilen und Ansätzen verfolgt wurde. Die Entwürfe von Libeskind und Teherani muten am futuristischsten an und könnten auch als Kulisse für Bladerunner oder Krieg der Sterne dienen. Beide sind für sich genommen spannend, aber gerade deswegen auch nur wenig hanseatisch. Zu schroff geplatzt, würden diese beiden Bauwerke den Bruch mit allem was bisher in Hamburg gebaut wurde bedeuten. Aber wie gesagt, tolle Entwürfe und es würde nicht verwundern, beide Wolkenkratzer mit kleinen Veränderungen im Spargelwald asiatischer Großstädte wieder zu finden.

Das Büro der verstorbenen Zaha Hadid und gmp lieferten eher uninspiriert ab, der Entwurf von gmp erinnert zu sehr an das einmal angedachte Doppel-H-Hochhaus am Eingang der Elbbrücken – nur eben nicht ganz fertig geworden. Bei Zaha Hadid scheinen mit dem Tod der Architektin der neuen Landungsbrücken auch die Ideen gestorben zu sein: Allerweltsware.

Snøhetta zeigen sich von der Elbphilharmonie inspiriert und zeigen mit ihrer Hommage an den Holmenkollen einen durchaus bemerkenswerten Entwurf, der mit seinem Bepflanzungskonzept zudem noch richtig nachhaltig ist. Trotzdem ist unserer Meinung nach der Entwurf von Chipperfield in seiner schlichten Eleganz der beste Wolkenkratzer für Hamburg – für sich stehend und nicht auf eine Umgebung von weiteren Hochbauten angewiesen. Es könnte ein weithin sichtbares Signal sein im Sinne von: „Seht her, hier ist Hamburg, hier ist Eleganz und hier gibt es als einzigen Wolkenkratzer den Elbtower – mehr braucht Hamburg nicht.“ Zugegeben eine nicht komplett objektive Sichtweise unsererseits – wir stehen aber dazu.

Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung

und Wohnen: „Der Elbtower wird in wenigen Jahren den südlichen Städteingang und gleichzeitig einen der dynamischsten Entwicklungsräume Hamburgs markieren. Einen Entwicklungsraum, der mit der Fertigstellung der HafenCity, der Entwicklung des Billebogens und mit den Planungen zum Grasbrook neue Perspektiven der Stadtentwicklung aufzeigt. Bis zur Fertigstellung sind nun naturgemäß noch viele weitere Schritte zu gehen. Ich freue mich auf die Anfang April startende Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan und die Diskussion in der Hamburgischen Bürgerschaft. Das Alles wird diesem herausragenden weitere wichtige Impulse geben.“

Ganz erstaunlich, dass der gesamte Prozess von der Idee zum Konzept nur rund ein Jahr gedauert hat. Bauherr, Architektur und ein belastbares Konzept wurden gemeinsam gesucht. Die Anforderungen an dieses außergewöhnliche Vorhaben waren sehr hoch. Neben einer herausragenden städtebaulichen und architektonischen Qualität mussten auch die Finanzierung und Realisierungssicherheit gewährleistet sein. Überraschend hoch war daher das Interesse mit anfänglich acht Bewerbungen, die am 15. September 2017 bei

der HafenCity Hamburg GmbH eingingen.

Eine interdisziplinär aus Experten des Städtebaus, der Architektur, der Immobilienbranche und des Rechts besetzte Jury prüfte in der ersten Jurysitzung am 13. Oktober 2017 alle eingegangenen Bewerbungen. Drei Bewerber wurden auf Empfehlung der Jury als „Nachrücker“ aufgenommen. Mit drei Bewerbern nahm die HafenCity Hamburg GmbH nach Zustimmung des Aufsichtsrats im November 2017 dann zeitgleich Verhandlungen auf. In den kommenden Wochen verhandelte das Team von Prof. Jürgen Bruns-Berentelg von der HafenCity Hamburg GmbH mit jedem Bewerber den Kaufvertrag bis zur Unterschriftsreife, die Nutzungskonzepte, das Planungsvorgehen etc. Unter Einbezug von Hamburgs Oberbaudirektor Franz-Josef Höing wurden auch die architektonischen Entwürfe überarbeitet und erfuhren teilweise starke Anpassungen.

Im Rahmen einer weiteren Jurysitzung am 31. Januar 2018 sprach sich die Jury einstimmig für das überarbeitete Bebauungs- und Nutzungskonzept und den Kaufvertrag von SIGNA als Bauherren mit David Chipperfield Architects Berlin aus. Bewertet

wurden Realisierungssicherheit und Architekturqualität. Der Kaufvertrag wurde nach der Aufsichtsrats-Zustimmung am 6. Februar 2018 (mit aufschiebender Wirkung der Zustimmung der Hamburgischen Bürgerschaft) notariell beurkundet. Mit 235 Meter Höhe wäre der Elbtower das dritthöchste Gebäude in Deutschland. Die Zustimmung der Hamburgischen Bürgerschaft vorausgesetzt, könnte der Bau bereits 2020 / 2021 beginnen.

Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH: „Ich bin außerordentlich beeindruckt von dem großen Engagement und der herausragenden Qualität der Entwürfe und Konzepte, die im Rahmen des Elbtower-Verfahrens eingereicht wurde. Es war bis zum Schluss ein engagiertes Miteinander, ein Ringen um den besten Entwurf, das beste Nutzungskonzept und die belastbarsten Vertragsbedingungen an diesem für Hamburg so bedeutsamen Ort an den Elbbrücken. Die Zustimmung der Hamburgischen Bürgerschaft vorausgesetzt, kann der Elbtower nun ein starkes Zeichen für die Zukunftsfähigkeit der Hansestadt setzen. Das Ergebnis zeigt, dass die Attraktivität der HafenCi-

ty außerordentlich hoch ist und auch äußerst anspruchsvolle private Vorhaben anzieht, die keine Steuermittel erfordern.“

Franz-Josef Höing, Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen: „Die Ausstellung macht wieder einmal deutlich, wie unterschiedlich man eine Aufgabe verstehen kann, diesen Ort lesen kann, ein Haus entwerfen kann. Wir hatten das große Privileg auswählen zu dürfen – aus einer großen Bandbreite architektonischer Vorstellungen für den Standort an den Elbbrücken. Ich bedanke mich bei den Planern für den Ideenreichtum und das unglaubliche Engagement in den zurückliegenden Monaten. Hamburg bekommt ein schönes hohes Haus.“

Ein ganz schön hohes Haus, es ist schön, es ist hoch, es ist ganz schön hoch mit 237 Metern - an den Formulierungen muss der neue Oberbaudirektor noch arbeiten. Sein Vorgänger Jörn Walter hätte es bestimmt etwas leidenschaftlicher ausdrücken können. ■ MB

Am 3. April um 19:00 Uhr findet im Kesselhaus eine öffentliche Plandiskussion, der öffentliche Auftakt zum B-Plan-Verfahren, statt.

Der große Prinz

50 Jahre Containerumschlag in Hamburg

► Mitte März hat mit der „CMA CGM Antoine de Saint Exupery“ das größte Containerschiff in Hamburg festgemacht, das bisher den Elbehafen angelaufen hat. Der Erstanlauf des Ozeanriesen ist ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Hamburger Hafens. Trotz Terminschwierigkeiten sowohl bei der Anreise als auch bei der Abfahrt durch die Wetterlage bewerten die Beteiligten diesen Jubiläumsanlauf als Erfolg.

Am 31. Mai 1968 begann im Hamburger Hafen der Siegeszug des Containers, der weltweit das Transportwesen revolutioniert hat. An diesem Tag machte mit der „American Lancer“ erstmals ein Containerschiff am Burchardkai fest. Es war der erste Schritt in ein neues Zeitalter, das den Wandel im Hamburger Hafen nachhaltig geprägt hat. Damals überwog die Skepsis in Hamburg. Wird sich das neue Transportsystem mit den genormten Boxen durchsetzen? Werden sich die Investitionen in den Ausbau des Hafens zu einem Containerumschlagplatz rechnen? Heute wissen wir: Hätten Ende der 60er Jahre nicht visionäre Politiker und Hafenmanager den Mut bewiesen, Hamburg fit für den Container zu machen, dann wäre der Hafen keinesfalls zu der bedeutenden Warendrehmaschine im Welthandel geworden. Wie sich die Zeiten ändern: Heute steht der Hafen erneut vor großen Herausforderungen, die immer größer werdenden Containerriesen stellen den Hafen vor große Probleme, die Infrastruktur muss ständig angepasst werden, die zickige Diva Elbe muss immer wieder aufs Neue gebändigt werden – mit ungewissem Ausgang.

Hochleistungsliegeplätze am Burchardkai

Mit welchem Tempo sich der Wandel vollzieht, zeigt ein Vergleich zwischen der „American Lancer“ und der „CMA CGM Antoine de Saint Exupery“: Konnte die „American Lancer“ damals bei einer Länge von 213 Metern gerade einmal 1.200 TEU (20-Fuß-Standardcontainer) transportieren, so liegt die Ladekapazität der 400 Meter langen „CMA CGM Antoine de Saint Exupery“ 17 Mal höher bei 20.776 TEU. Aneinandergereiht auf LKW's würden die Container einen Stau von über 400 Kilometern ergeben. Bei ihrem Erstanlauf hat der Containerriese am HHLA Container Terminal Burchardkai (CTB) ca. 7.000 TEU gelöscht und 4.000 TEU geladen.

Konnte die erste Containerbrücke am Burchardkai Ende der 60er Jahre 12 bis 18 Container in der Stunde umschlagen, so schaffen die modernen Anlagen von heute mehr als doppelt so viel. Sie können mit einem Hub zwei 40-Fuß-Container oder vier 20-Fuß-Container mit einem Gesamtgewicht von 110 Tonnen bewegen, das entspricht dem Gewicht von 70 Mittelklassewagen. 30 dieser



Hamburger Hafen stellt Leistungskraft auch bei Mega-Carriern unter Beweis (Foto: HHM / Dietmar Hasenpusch)

Krane stehen allein am HHLA Container Terminal Burchardkai, die Hälfte davon sind sogenannte Megaship-Brücken. Der Burchardkai verfügt über zwei Hochleistungsliegeplätze für die Abfertigung der neuen 20.000-TEU-Containerschiffe. Hier kommen die größten Containerbrücken des Hamburger Terminalbetreibers zum Einsatz. Ihre Ausleger reichen über die gesamte Breite der Mega-Schiffe mit bis zu 24 Containerreihen. Am CTB arbeiten 13 solcher Brücken. Bis zu neun dieser Containerbrücken kamen bei der „CMA CGM Antoine de Saint Exupery“ gleichzeitig zum Einsatz. In sieben Schichten (1 Schicht = 8 Stunden) arbeiten die Terminalmitarbeiter der HHLA – Brückenfahrer, Shipplaner, Van Carrier-Fahrer, Einteiler, Aufsichten und viele mehr – nahezu durchgehend an dem Schiff. Insgesamt wurden rund 470 Mitarbeiterschichten vorgesehen und trotzdem konnte die „CMA CGM Antoine de Saint Exupery“ ihren Fahrplan nicht einhalten – der starke Ostwind machte alle Planungen zunichte.

CMA CGM ist einer der gro-

Langjährige Beziehung zwischen CMA CGM und Hafen Hamburg

ßen Global Player unter den Containerreedereien und seit vielen Jahren ein Hauptkunde des Hamburger Hafens. So läuft die französische Reederei den Hamburger Hafen in zehn Liniendiensten mit eigenen Schiffen an und ist durch Slotbuchungsvereinbarungen an weiteren 11 Liniendiensten beteiligt. Im vergangenen Jahr zählte der Hamburger Hafen über 930 Anläufe durch CMA CGM-Schiffe. Das erste CMA CGM-Schiff, das die Hansestadt besucht hat, war 1983 die „Katjana“, ein Multipurpose-

Schiff mit eigenem Ladegehirn und einer Kapazität von 802 TEU. Doch die CMA CGM-Schiffe haben sich nicht nur größtmäßig weiterentwickelt, sondern auch hinsichtlich Nachhaltigkeit. So verfügt die „CMA CGM Antoine de Saint Exupery“ über modernste Technologien zum Schutze der Umwelt, die Kraftstoff- und Ölverbrauch sowie CO₂-Emissionen signifikant senken. Peter Wolf, Geschäftsführer von CMA CGM Deutschland, misst dem Erstanlauf der „CMA CGM Antoine de Saint Exupery“ eine große Bedeutung zu: „Unser neues Flaggschiff erstmals hier

in Hamburg zu begrüßen, freut uns sehr. Es wird eine Schlüsselrolle im regelmäßigen Verkehr zwischen Asien und Nordamerika einnehmen. Dass unsere größten Schiffe seit Jahrzehnten den Hamburger Hafen anlaufen, demonstriert nicht nur unser Vertrauen in den Standort, sondern auch unser Bestreben, im deutschen Markt kontinuierlich zu wachsen. CMA CGM ist in den vergangenen Jahren zu einem führenden Unternehmen in der Handelsschifffahrt geworden. Diese Position wollen wir festigen.“ „Die Größenentwicklung der Containerschiffe hat sich in den

vergangenen Jahren rasant entwickelt“, sagt Andreas Brummermann, stellvertretender Hamburger Hafenskapitän. „Der Hamburger Hafen ist auf diese Very Large Container Vessels aber sehr gut vorbereitet.“ Heute erreichen jährlich rund 9.000 Seeschiffe den Hamburger Hafen, davon sind etwa die Hälfte Containerschiffe. Seit den ersten Anläufen im Jahr 2015 hat sich die Anzahl der Einheiten mit mehr als 18.000 TEU Stellplatzkapazität im Hafen verdreifacht. Im Jahr 2017 wurden in Hamburg allein 102 Anläufe von Großcontainerschiffen in dem Größensegment 18.000 bis 20.000+ TEU gezählt. Das ist ein Plus von über 52 Prozent. Diese Entwicklung stellt nicht nur Hamburg, sondern Häfen

Deutschland ist auf einen starken Hamburger Hafen angewiesen

weltweit vor Herausforderungen. „Die HHLA hat sich durch Investitionen in modernste Brücken- und Lagertechnik früh-

zeitig auf die Schiffsgrößenentwicklung vorbereitet“, sagt Jens Hansen, Vorstandsmitglied und Chief Operating Officer der HHLA. „Wir bauen aber nicht nur an der Kaikante. Genauso haben wir Maßnahmen umgesetzt, um die durch den Anlauf der Großcontainerschiffe entstehenden Spitzenlasten beim An- und Abtransport der Container zuverlässig und sicher zu lösen. So wurde im November 2017 das Slotbuchungsverfahren für Lkw eingeführt, mit dem bereits mehrere so genannter Peak-Situationen erfolgreich gemeistert wurden und das zunehmend an Akzeptanz bei allen Beteiligten findet. Mit dem erfolgten Ausbau des Bahnhof in Altenwerder und den für dieses Jahr geplanten Ausbau des Bahnhofs am Burchardkai wird darüber hinaus die bereits starke Anbindung an Europas Schienenhinterlandverkehr gefestigt“, so Hansen. Wie sieht die Zukunft des Containers in

Digitale Vernetzung wird die Zukunft bestimmen

Hamburg aus? Der Prozess der Containerisierung im Hamburger Hafen ist nahezu abgeschlossen – 98 Prozent der in Hamburg umgeschlagenen Stückgüter werden mittlerweile im Container transportiert. Zudem ist davon auszugehen, dass das Größenzuwachstum in der Containerschifffahrt an seine Grenzen gekommen ist beziehungsweise sich nur noch in kleinen Schritten verändern wird. Damit ist die Entwicklung Hamburgs als Containerhafen aber nicht beendet: Optimierte Prozesse an den Kaikanten bieten auch für die Zukunft ein großes Wachstums- und Verbesserungspotenzial. Durch die Digitalisierung entwickelt sich Hamburg zum Hafen 4.0. Technische Innovationen, automatisierte Arbeitsabläufe und die digitale Vernetzung werden für eine Dynamik in der Gestaltung von Transport- und Logistikketten sorgen – ein Wachstumsprozess, bei dem auch auf Digitalisierung ausgerichtete Großkunden wie CMA CGM eine wichtige Rolle spielen werden. ■ MB



v.l.: Der Kapitän der „CMA CGM Antoine de Saint Exupery“, Pierre Jaspard, und die Leitende Ingenieurin Laurence Perrot (Foto: HHM / Michael Zapf)



KOLUMNE

Wechselstimmung in den Fleeten

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der Hafencity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der Hafencity.

Wind und Wetter prägen mit ihren Lichtstimmungen auch den individuellen Charakter eines Stadtquartiers. In der Hafencity kommt noch eine weitere Facette hinzu, die es so woanders nicht gibt: den Wechsel der Gezeiten.

An keinem anderen Ort in Hamburg lassen sich die Gezeiten so nah erleben, wie in der Hafencity mit ihren Fleeten und Hafenbecken. Für die einen ist es nur so, dass das Wasser zweimal täglich kommt und geht. Wer interessiert und offen ist, kann jedoch ein Naturschauspiel mitten in der Stadt erleben. Durch den Tidenhub verändert sich nicht nur der Wasserstand, sondern auch in Folge dessen die Lichtstimmungen und der Gesamteindruck einer Stadtlandschaft.

Mit einer oft hohen Geschwindigkeit strömt das Wasser in den Fleeten, als ob eine unsichtbare Kraft wirkt, die einem Ehrfurcht und ein Gefühl der Bescheidenheit vermittelt. So mancher Bewohner in der Hafencity hat daher eine besondere Beziehung zum Wasser.

Immer wieder lassen sich Extreme erleben. Mit den Herbststürmen verwandeln Sturmfluten die Hafenbecken mit den angrenzenden Kais in riesige Seenlandschaften. Für kurze Zeit ist dann der Ort kaum wiedererkennbar. Bei starkem Ostwind kann ein extremes Niedrigwasser entstehen. Dann entsteht auf einmal eine völlig neue Landschaft: ein kleines Wattenmeer mit Priel und Sandbänken in deren Schlick Seevögel suchen

nach Nahrung suchen. Und dann wieder nach Tagen strengen Frosts, türmen sich Eisschollen auf wie in einem Bild von Casper David Friedrich. Bei Ebbe geben diese durch das Bersten gespenstische Geräusche wieder.

Das Erleben von Ebbe und Flut in den Fleeten ist eine Sehenswürdigkeit wie Speicherstadt und Elbphilharmonie. Touristen stehen immer wieder interessiert an den Brücken, posten Bilder von Hoch- und Niedrigwasser. Eine Gezeitenuhr am St. Annenplatz mit Erklärungen und Bildern von Extremen wäre sicher eine Attraktion. Diese hätte auch Tradition: am Vorgängergebäude des Kaispeichers A gab es schon einmal einen Wasserstandsanzeiger in Form einer Turmuhr.



Wattenmeer in der Hafencity – Elbe bei Niedrigwasser (Foto: J. Munzinger)

Drinnen und Draußen

Outdoor-Spezialisten ziehen in die Shanghaiallee



Stefan Clauss und Stefan Schulze-Dieckhoff mit ihrem aufblasbaren patentierten Zelt (Foto: TEN)

► **Stefan Clauss, Diplom-Betriebswirt, und Stefan Schulze-Dieckhoff, Wirtschaftsingenieur, teilen eine Leidenschaft: Sie sind mit Leib und Seele Outdoor-Aktivitäten verfallen.**

Aus dieser Passion haben die beiden Freunde an Studientagen ein Geschäftsmodell entwickelt und die Heimplanet GmbH gegründet. Kassenschlager in ihrem Portfolio ist das aufblasbare Zelt „The Cave“, für das sie ein Patent besitzen. Das 3-Personen Zelt in einer stabilen Diamant-Konstruktion ist in ca. 60 Sekunden aufgeblasen, es gibt keinen unübersichtlichen Stangenzu-

sammenbau. 2012 erhielten die heute 40-jährigen Unternehmer dafür den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland. In ihrem Geschäft in der Shanghaiallee 21 wollen Stefan Clauss und Stefan Schulze-Dieckhoff neben ihren designten Zelten, Rucksäcken und Outdoor-Zubehörartikeln vor allem auch einen Platz anbieten, an dem sich Gleichgesinnte treffen können. Es soll Shop, Cafe und Eventfläche sein. Einmal im Monat wollen die beiden Unternehmer eine offene Veranstaltung anbieten. Die Eröffnung ihres Geschäftes im März wurde von einer Fotoausstellung von jun-

gen Outdoor-Fotografen, den German Roamers, begleitet, die noch bis Mitte April zu besichtigen ist. „Wir wollen den Raum nicht nur als Bühne für unsere spannenden Marken nutzen, sondern auch einen Meeting-Point in der Hafencity schaffen, an dem Outdoor-Fans sich austauschen“, sagt Stefan Clauss. Workshops rund um das Thema Draußensein und Touren, natürlich auch mit Übernachtung im aufblasbaren Zelt, rund in und um Hamburg sollen angeboten werden. „Wir halten die Hafencity für den perfekten Standort und Ausgangspunkt für Outdoor-Aktivitäten“. ■ TEN



Privatpraxis
Dr. med. M. Rusznak

ORTHOPÄDIE & UNFALLCHIRURGIE • CHIRURGIE
MANUALTHERAPIE • SPORTMEDIZIN



KOSMETISCHE CHIRURGIE

Wir entfernen hautschonend und effektiv:

Rote Äderchen	Blutschwämmchen	Altersflecken
Fibrome	Spinnenmale	Falten u.v.m.

Vereinbaren Sie Ihren kostenfreien und unverbindlichen Beratungstermin.



Shanghaiallee 17 | 20457 Hamburg | T 040 638 621 28 | www.praxis-rusznak.de

Küchenparty

Der Weg führte Daniel Klapsing vom Bauhaus über Berlin in die Hafencity



Daniel Klapsing (Foto: TEN)

► **Am 1. März eröffnete das Berliner Küchen- und Möbellabel MYKILOS seine erste Zweigstelle in Hamburg, was weniger einem ausgeklügeltem Businessplan folgt sondern eine pragmatische Entscheidung war, so Geschäftsführer Daniel Klapsing. Denn er hat eine Hamburger Architektin geheiratet und mit ihr kürzlich einen Sohn bekommen.**

Um möglichst viel Zeit mit der jungen Familie verbringen zu

können, suchte er nach einer Möglichkeit, seine Arbeit mit nach Hamburg zu bringen. Da MYKILOS schon einige Projekte in der Hansestadt erfolgreich abgewickelt hatte, lag es ihm nicht allzu fern, über einen zweiten Standort nachzudenken.

Als begeisterter Segler suchte er für das neue Studio die Nähe zum Wasser und wurde in der Koreastraße im Firmengebäude von Marquard und Bahls fündig. Die junge und dynamische Hafencity ist für MYKILOS ein

spannender Ort, denn wo viel gebaut wird, werden auch viele Küche benötigt. Dabei unterscheidet sich MYKILOS deutlich vom normalen Küchenstudio. Die Planer von MYKILOS entwerfen jede einzelne Küche genau nach den Vorstellungen ihrer Kunden, womit immer auch ein intensiver Beratungsprozess verbunden ist. Sie sind dabei nicht an Vorgaben von großen Küchenherstellern gebunden, weil sie ihre Projekte stets mit lokalen Handwerkern umsetzen. Daniel Klapsing hat zusammen mit seinem Partner Philipp Schöpfer Design an der Bauhaus-Universität in Weimar studiert und nach wenigen Jahren in Berlin ein eigenes Möbel- und Küchenlabel etabliert. Das Label MYKILOS steht dabei für hochwertige Materialien, zeitgemäßes Design und hat den Anspruch, neue Klassiker zu gestalten. Die Produkte und Interiors von MYKILOS wirken modern und aufgeräumt, und sind dabei stets höchst funktional gestaltet. Der neue Laden ist sowohl Planungsbüro als auch ein normales Geschäft, dessen Türen immer offen stehen. Dabei reicht das Spektrum vom Eierbecher über ein Regalsystem oder Polstermöbel bis hin zum kompletten Interior Design. ■ TEN

König des Hebens

Schwimmkran Enak soll den gesunkenen Musical Ponton heben



Riesenkran Enak solls richten (Fotos: MB)

► Ist es ein Kollateralschaden des starken Frostes im März oder des zeitgleichen Auftretens von extremem Niedrigwasser – oder eine Kombination aus beiden, die dazu führte, dass der zentrale Ponton der Anlegestelle der Musicaltheaters im März gesunken ist und dabei gleich die erst im November 2014 angesetzte Brücke mit sich und aus der Verankerung riss? Die Experten rätseln noch, Taucher konnten zunächst kein Leck feststellen.

Zügig sollte die Stahlbetonkonstruktion gehoben werden, doch der Ponton wiegt mehr als 350 Tonnen und der Schwimmkran, der zunächst mit der Bergung beauftragten Firma Taucher Knoth, ist nur für eine Last bis 100 Tonnen ausgelegt. Eilig musste ein neues Bergungskonzept erstellt werden, das die Einbeziehung eines Enak-Krans beinhaltet, der Schwerlasten von bis zu 500 Tonnen heben kann. Die Shuttle-Fähren zu den Musical-Zelten müssen momentan auf den nächstgelegenen Anle-

ger Norderelbstraße ausweichen – für die Besucher von „Mary Poppins“ und „König der Löwen“ bedeutet das einen Umweg von etwa 300 Metern. Auch bei der erneuten Ostwindlage eine Woche später konnte man sehen, dass die Stage-Pontonanlage und auch Teile des Norderelbstraßenpontons schräg auf der Böschung lagen, so dass auch hier Spätfolgen nicht ausgeschlossen werden können. Die Bergung soll einen sechsstelligen Millionenbetrag kosten. Der Schaden für das Image dürfte höher liegen. ■ MB



Die Brücke ist inzwischen entfernt

Probleme?

Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr

– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

*verstorben am 19.07.2014



Neues Programm bei Rückenproblemen

DAK-Gesundheit in Hamburg bietet kostenloses Coaching Rücken@Fit an

► Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz: Laut DAK-Gesundheitsreport leidet jeder Vierte in Deutschland aktuell an Rückenschmerzen. Sie sind der zweithäufigste Grund für Krankschreibungen. Deshalb bietet die Krankenkasse ihren Versicherten in Hamburg ab sofort ein neues digitales Hilfsangebot für Rückenprobleme an. Mit dem Online-Programm Rücken@Fit gibt es eine Möglichkeit, Rückenleiden vorzubeugen und bei ersten Beschwerden auch unter Anleitung selbst aktiv zu werden. Der Rücken-Coach basiert auf künstlicher Intelligenz und tritt in einen direkten Dialog zum Benutzer, der diesen auf Smartphone oder Tablet immer bei sich tragen kann.

„Dieses moderne Coaching geht sehr persönlich auf die Rückenprobleme ein und bietet mehr als die meisten anderen Online-Angebote“, sagt Martina Kunow (Leiterin Servicezentrum) von der DAK-Gesundheit in Hamburg-Mitte. Statt auf allgemeine Übungen setzen wir auf gezielte Anleitung und Wissensvermittlung, die genau

zur jeweiligen Schmerzart und zur individuellen Lebenssituation passen.“ Dabei verfolgt der Online-Coach einen ganzheitlichen Behandlungs- und Vorsorgeansatz, der beispielsweise auch Entspannungsübungen zur Stressreduktion beinhaltet. Ziel ist es, eine langfristige und nachhaltige Rückengesundheit für die Teilnehmer zu erreichen.

Im Dialog zum gesünderen Rücken

Die Gründe für Rückenschmerzen sind vielfältig: Eine falsche Sitzposition im Büro, zu wenig Bewegung oder auch Stress im Alltag. Hier setzt das Programm Rücken@Fit an. Wer mitmacht, bekommt einen Motivationsschub und lernt im Alltag aktiver und gesünder zu leben. Denn oft muss es nicht gleich die Spritze vom Arzt oder gar eine Operation sein. Damit der Benutzer aber auch am Ball bleibt, erinnert der virtuelle Coach ihn per SMS oder E-Mail an Übungen oder Entspannungseinheiten.



Rücken@Fit – neues Onlineprogramm

Rücken@Fit kann nicht nur mobil, sondern auch am heimischen Computer genutzt werden. Die Daten werden dabei absolut vertraulich behandelt und nicht weitergegeben. Betroffene aus Hamburg, die am Programm teilnehmen möchten, können sich unter www.dak.de/rueckenfit anmelden.

NATIONAL GEOGRAPHIC

// OPEN ART – ÜBERSEEQUARTIER
präsentiert PHÄNOMENAL! NATIONAL GEOGRAPHIC ZEIGT DIE WELT, WIE SIE SIE NOCH NICHT GESEHEN HABEN – 19. APRIL - 30. AUGUST 2018

www.ueberseequartier-nord.de
www.ueberseeboulevard.com

ÜBERSEEQUARTIER
HAFENCITY HAMBURG

Kleine Eiszeit

Eisgang auf der Elbe ist ein besonderes Erlebnis



Strahlender Sonnenschein und eine Elbe voller Eis (Foto: MB)

► Es ist immer wieder ein echtes Schauspiel und – wenn das Wetter denn mitspielt – ein Traum für alle Sehleute: Eis auf der Elbe. Im März war es mal wieder für wenige Tage soweit, ein dichtes Meer von weißen Schollen bewegte sich die Elbe in Richtung Nordsee hinab, staute sich in den Hafengebieten und der Speicherstadt zu pittoresken Minigebirgen auf, die an Caspar David Friedrich erinnerten. Strahlend blauer Himmel und klare Luft sorgten für ein nur durch den starken Ostwind

getrübtes Vergnügen, Eiszapfen verzierten die Schiffe, die sich durch die zähe Masse kämpften. Ein seltenes Naturschauspiel und doch häufiger zu erleben als man denkt.

Eine Ursache für die vermehrten Eisbeobachtungen in der jüngeren Vergangenheit ist tatsächlich die Wasserqualität der Elbe. Klingt paradox, aber vor der deutschen Wiedervereinigung wurde in den Fluss warmes und verschmutztes Wasser eingeleitet, sauberes Wasser gefriert schneller. Ein weiterer Faktor war bei Ebbe der niedrige

Wasserstand, denn die an den seichten Stellen geringeren Wassermengen kühlten schneller ab und bildeten Eisschollen. Generell werden aber, entgegen subjektiver Statistik, die Eismengen in den Wintern sowohl an Nordsee als auch an Ostsee geringer. In den vergangenen zehn Jahren gab es aber immerhin fünf Winter, in denen man für wenige Tage signifikanten Eisgang auf der Elbe beobachten konnte – zwei davon waren immerhin so kalt, dass nur ernsthafter Eisbrechereinsatz die Elbe schiffbar hielt. ■ MB

Der blonde Bock

Störtebeker serviert Bier-Kreation des Hobbybrauers Nico Leffler



Haben Nico Leffler in ihre Mitte genommen: Die Bier-Sommeliers des Störtebeker Elbphilharmonie Dennis Spahn (rechts) und Reinhold Alles. (Fotos: TEN)

► Im September geht die Deutsche Meisterschaft der Hobbybrauer, die von der Störtebeker Brauerei Stralsund ins Leben gerufen wurde, in die zweite Runde. Hobbybrauer aus ganz Deutschland haben hier die Möglichkeit, sich mit ihren Brauspezialitäten zu messen. Eine Win-Win-Situation für Störtebeker und Hobbybrauer, denn neue, innovative Rezepte können Inspiration für die Brauer sein, die Feierabend-Brauer bekommen eine Chance, ihre Kreationen der Öffentlichkeit vorzustellen.

In diesem Jahr war es der 24-jährige Nico Leffler aus Hessen, der mit seiner Interpretation eines hellen Bockbieres die Stralsun-

der Jury überzeugt hatte und die Gold-Medaille und damit den ersten Platz gewann. Den dritten Platz belegte übrigens eine Frau: Wiebke Melcher aus Hamburg. 120 Hektoliter hat die Brauerei nach Lefflers Rezeptur gebraut und vertreibt diese Menge ausschließlich online oder in den eigenen Häusern, wie beispielsweise im Störtebeker in der Elbphilharmonie. Die dortigen Bier-Sommeliers Dennis Spahn und Reinhold Alles, die die Bier-Tasting-Abende im Störtebeker fachkundig begleiten, zeigten sich sehr angetan vom blumig-fruchtigen vollmundigen Geschmack des goldfarbenen Bockbiers und bescheinigten ihm eine „hohe Trinkbarkeit“. Der Hobbybrauer Nico Leffler

hatte für seine Leidenschaft des Bierbrauens schon nach kurzer Zeit sein Studium aufgegeben und eine Ausbildung zum Bierbrauer begonnen, die er Anfang dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen hat. Die Frage, ob man sich nicht als Profibrauer mit den Hobbybrauern eine Konkurrenz auf dem Markt schaffen, antwortet Christine Lorenz, Marketing Projektleitung von Störtebeker in Stralsund entspannt: „Es ist die Leidenschaft für das Produkt Bier und die Bereicherung, nicht die Konkurrenz, die uns zusammenführt“. Und so gibt es auch schon Überlegungen, die Gewinnerbiere ins Portfolio mitaufzunehmen. Bis dahin sollte, wer den hellen Bock von Nico Leffler probieren möchte, schnell sein. 120 Hektoliter sind binnen kurzem gelenzt. ■ TEN



BENTLEY



Die Kamps-Gruppe aus Hamburg freut sich, Ihnen die Marke Bentley zu präsentieren.

Erleben Sie das Gefühl von Exklusivität und Freiheit und nehmen Sie sich mit uns eine kleine Auszeit auf Sylt! Vom 31. März bis 01. April 2018 sind wir wieder auf der Insel. Ergreifen Sie die Möglichkeit, Näheres über den exklusiven Automobilhersteller Bentley zu erfahren und besuchen Sie uns am Strönwai 16 in Kampen vor Juwelier Wempe – WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Bentley Hamburg – Kamps in Hamburg GmbH & Co. KG, Weg beim Jäger 224 – 226, 22335 Hamburg
Tel. +49(0)40 - 59 100 500 www.bentley-hamburg.de

Bentayga W12 Verbrauchsangaben – EU-Fahrzyklus (l/100 km): innerorts: 19,0; außerorts: 9,6; kombiniert: 13,1.
CO₂-Emissionen: 296 g/km. Effizienzklasse: F.

Der Name „Bentley“ und das geflügelte „B“ sind eingetragene Markenzeichen. © 2018 Bentley Motors Limited. Gezeigtes Modell: Bentayga W12

BENTLEY HAMBURG

Zeitlose Eleganz

Bentley eröffnet Showroom für Edel-Karossen aus zweiter Hand



Lilia Dell und Gerd Kamps, sonst in der Hafencity anzutreffen, bei der Eröffnung ihres neuen Showrooms in Othmarschen (Foto: TEN)

► Die Kamps-Gruppe und die durch sie vertretene Automarke Bentley expandiert in Hamburg und hat jetzt in Othmarschen in der Griegstraße den ersten Pre-Owned Showroom Europas eröffnet. Liebhaber des Edelfahrzeugs können dieses hier gebraucht erwerben, mit umfangreichen Serviceleistungen und einem europaweit gültigen Garantie-

schutz. An dem traditionsreichen Standort, der ehemaligen Sternwollfabrik in Othmarschen, finden Kunden auch die luxuriöse Bentley Collection und eine Auswahl an wertvollen Oldtimern aller Marken, die in Kooperation mit dem Oldtimer Spezialisten Thiesen im Showrooms zu sehen sind. Bentley Motors ist die begehrteste Luxusautomobilmarke

der Welt. Der Firmensitz von Bentley Motors befindet sich im englischen Crewe, hier trifft handwerkliches Können, das über Generationen hinweg weitergegeben wird, auf technische Expertise und modernste Technik. Größter Absatzmarkt Bentleys in Europa ist mit 37 Prozent Deutschland, gefolgt von der Schweiz mit 10 Prozent und Russland mit 8 Prozent. ■ TEN

KOLUMNE

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

Milieuschutz in Eigeninitiative

Hamburg hat sich schon früh um den so genannten Milieuschutz gesorgt. Heute wird dies meistens mit dem Schutz von Mieterstrukturen in angeblich durch zu viele Modernisierungsmaßnahmen immer teureren Wohngebieten verbunden. Früher stand dieser Schutz nicht für die Bewohner betroffener Gebiete, sondern für die bauliche Ordnung dieser Gebiete. So sorgte man sich nach dem Zweiten Weltkrieg um den Erhalt der baulichen Struktur rund um die Außenalster. Die Außenalsterverordnung aus dem Jahr 1953 schreibt Eigentümern vor, ihre Gebäude nur in hellem Putz oder hellen Steinbauten zu errichten und die Außenanlagen nur durch Mauern oder Zäune, die nicht höher als 60 cm bzw. Hecken, die nicht höher als einen Meter sind, einzufrieden, um so ausdrücklich von außen Blicke auf die Gebäude zuzulassen. Deshalb säumen heute fast überwiegend helle bis weiße Villen oder Apartmentgebäude die Außenalster.

verkleidet sind, entstehen kaum noch. Objekte in dunklem Sandstein, die man noch aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts kennt, sind auch nicht zu finden.

Die neuen, überwiegend weißen Wohnanlagen entstehen im Zuge der weiteren Verdichtung und natürlich auch aus Kostengründen, denn nur eine Verdichtung ermöglicht eine profitable Erstellung der Gebäude sowie auch den noch halbwegs erschwinglichen Verkauf an eine größere Interessentengruppe. Dass der Neubau so freiwillig den Vorgaben der Außenalster folgt, ist erklärlich. Dieser „Milieuschutz“ ist inzwischen so gefragt, dass er sich bis in die Elbvororte umsetzt und sogar auch schon in anderen Stadtteilen zu finden ist, etwa den Walddörfern oder im Alstertal.

In den Elbvororten wird interessanterweise gar nicht erst eine solche Verordnung benötigt. Die Bauherren bauen schon seit einigen Jahren die neuen Wohngebäude weit überwiegend freiwillig in Weiß. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Apartmentgebäude, denn neue, allein stehende Villen werden auch in den Elbvororten mangels entsprechend freier Grundstücke kaum noch erbaut. Die früher in den westlichen Villengebieten entlang der Elbe so bekannten und auch begehrten so genannten Kaffeemühlen zum Beispiel, die in Rotklinker



Conrad Meissler

Professionelle Gebäudereinigung für höchste Ansprüche

Saubere Leistung für Büros und Praxen
Gastronomie und Großküchen
Glasflächen

Testen Sie uns jetzt!

Persönliche Beratung unter 040 - 59 46 80 90
www.norddig.com

NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH



ANZEIGE

Gut gewappnet?

Blohm + Voss hofft auf rettenden Auftrag von der Marine



Auf der Norderwerft ist die halbe Marine zu Gast (Foto: MB)

► Eines der größten Sorgenkinder der deutschen Wirtschaft sind die letzten verbleibenden Werften – mit Ausnahme der Meyer Werft in Papenburg. Hamburg hat in der Vergangenheit schon manch einen Betrieb dieser Sparte der maritimen Wirtschaft verloren, die letzte große verbleibende Werft ist Blohm + Voss, die zweite die Norderwerft am Reihestieg. Beide Werften gehören zur Bremer Lürssen Gruppe und setzen auf die Marine als

letzten großen Auftraggeber für Schiffsneubauten.

Nachdem Blohm + Voss erst kürzlich unruhlich durch Qualitätsmängel an den Fregatten der Baureihe F125 in die Presse geraten ist und bei einem Neubauftrag der Bundesmarine leer ausging, scheint sich jetzt Licht am Ende des Tunnels abzuzeichnen. Das führende niederländische Schiffbauunternehmen Damen Shipyards will die neuen deutschen Fregatten des Typs MKS180 bei Blohm+Voss in

Hamburg bauen lassen. Hunderte Arbeitsplätze würden für viele Jahre gesichert und zusätzlich rund 150 bis 200 hoch qualifizierte Ingenieure eingestellt werden. Die Schiffe würden in den Niederlanden konstruiert werden, gebaut werden würde in Hamburg.

Zwischen 3,5 und 4 Milliarden Euro würden die ersten vier Fregatten des Typs MKS180 kosten, es gibt aber noch weitere Mitbewerber, die sich um den lukrativen Auftrag bewerben. ■ MB

HSH NORDBANK RUN 2018 in der Hafencity SONNABEND, 23. JUNI

HSH Nordbank Run 2018 in der Hafencity: 10 Stunden live im TV



Viele Teams – wie hier die „Karate Academy“ – kommen bei Hamburg 1 wieder zu Wort (Foto: Witters GmbH)

► Anderen Gutes tun und sich selbst dabei fit halten, hat in Hamburgs jungem Stadtteil Tradition. Am Sonnabend, den 23. Juni findet der HSH Nordbank Run in der Hafencity schon zum 17. Mal statt. Auch in diesem Jahr wird die Veranstaltung zu Gunsten der Abendblatt-Initiative „Kinder helfen Kindern“ live im Fernsehen übertragen.

Zehn Stunden lang wird Norddeutschlands größter Wohltätigkeitslauf bei Hamburg 1 zu sehen sein. Stellvertretender Sportchef Nico Pommerenke: „Wir begleiten den HSH Nordbank Run als TV-Sender seit seiner Geburtsstunde im Jahr 2002 und haben die Erfolgsgeschichte der Veranstaltung somit Jahr für Jahr hautnah verfolgt. Nach der beeindruckenden Resonanz der vergangenen Jahre freuen wir uns daher, wieder live aus der Hafencity zu berichten!“ Die TV-Übertragung macht den HSH Nordbank Run für die Teilnehmer noch attraktiver.

Die Großbildwand im Startbereich ist der perfekte Einstieg für alle Läufer in die vier spannenden Kilometer. Auf der Videowand sind alle Teams im Bild. Und mit etwas Glück sind die Läufer auch bei Hamburg 1 zu sehen. Pommerenke verspricht: „Wir werden die Zuschauer mit tollen Impressionen vom Run durch die Hafencity versorgen. Dazu gibt es jede Menge interessante Interviews mit Läufern und Organisatoren.“

Dafür betreiben die Fernsehmacher erheblichen Aufwand: „Wir werden mit vielen Kameras vor Ort sein, richten in der Nähe des Startbereichs ein mobiles Studio ein und schicken einen Live-Reporter auf die Strecke“, erläutert Produktionsleiter Andreas Werth die Aktivitäten, die aus dem HSH Nordbank Run erneut ein TV-Ereignis machen werden – mit vielen Einblendungen von der Strecke und Bildern beim Zieleinlauf.

Ein Team beim HSH Nordbank Run besteht aus mindestens

zehn Läufern, Startnummern kosten je nach Teamgröße 20 bis 25 Euro. Darin enthalten sind: Startnummer, Teamchef-Cap, moderierter Start, Finisher-T-Shirt, Hafenumfahrt mit dem Salonschiff, HVV-Ticket für den Gesamtbereich inkl. Schnellbus, Online-Urkunde und eben die Spende an „Kinder helfen Kindern“. In den Spendentopf gehen vom Startgeld jedes gemeldeten Teilnehmers sieben Euro sowie weitere zehn Euro pro Team. Mittlerweile sind in den Jahren mehr als 1,6 Millionen Euro für „Kinder helfen Kindern“ zusammen gekommen. Dadurch konnten im Rahmen der Aktion „Kids in die Clubs“ im vergangenen Jahr gut 9.500 Kinder und Jugendliche aus finanziell schwächer gestellten Familien sportlich gefördert werden.

Anmeldungen für den Spendenlauf sind bis zum 30. Mai auf www.hsh-nordbank-run.de möglich.

Weit gesegelt

Der Lotsenschoner N°5 ELBE ist aus besonderem Holz geschnitzt: Seit 135 Jahren befährt er die sieben Weltmeere

► Hamburgs letztes erhaltenes Holzschiff, das 1883 auf der Stülcken-Werft auf Steinwerder vom Stapel lief, und die Crew laden wieder zum Mitsegeln auf dem 37 Meter langen schwimmenden Denkmal ein.

Vieles auf und vor allem unter Deck ist noch original, und so ist man schnell zurück in der Vergangenheit, wobei der Schoner aber mit modernster Technik ausgestattet ist. 40 Jahre versetzte der Schoner Lotsen in der Elbmündung, überquerte später 13 mal den Atlantik und umrundete 1936 Kap Horn von der Ostküste nach San Francisco. Seit 2002 ist der „Lotsenschoner N°5 ELBE“ wieder in Hamburg. Die Stiftung Hamburg Maritim hat

das Schiff aufwändig restauriert. Die ehrenamtliche Crew segelt mit Gästen auf der Elbe und auf der Nordsee. Die Nettoeinnahmen aus den Fahrten kommen dem Erhalt des Schiffes zugute. Vom Liegeplatz im Sandtorhafen in der Hafencity werden regelmäßig Traditionsfahrten auf der Elbe angeboten. Gäste lernen auf den Törns das Segeln nach alter Tradition kennen und können auf dem wunderschönen Schiff einen unvergesslichen Tag auf der Elbe genießen. Wer Lust hat, darf gern beim Segelsetzen mit anpacken. In der Jubiläumssaison 2018 werden neben dem Klassiker, der sechsstündigen Traditionsfahrt auf der Elbe, erstmals auch kürzere, vierstündige Törns angeboten. Im

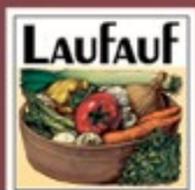
August steht eine Fahrt nach Cuxhaven auf dem Programm, Gäste können einzelne Etappen (Hamburg – Glückstadt, Glückstadt – Cuxhaven, Cuxhaven – Hamburg) mitsegeln. Mit den beliebten Ringelnatz-Abenden gibt es regelmäßige Kulturveranstaltungen an Bord. Immer freitags, wenn keine Törns oder Veranstaltungen stattfinden, lädt die ehrenamtliche Crew zum „OPEN SHIP“ im Sandtorhafen ein. Wer das Schiff kennenlernen möchte, kann sich zwischen 16 und 19 Uhr an Bord umsehen, erste Termine sind der 18. und 25. Mai.

Chartern: Tel. 040-429 363 22
Weitere Info: www.lotsenschoner.de

„KRÄUTERLACHS-SCHNITTE

mit Zuckerschoten und
glasierten Pellkartoffeln €

17,80



Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,

Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de



STADTKÜSTE

- ▶ Luxus im Fontenay | Seite 12
- ▶ Harrys Hafenhof | Seite 13
- ▶ Große Ohren | Seite Seite 14

Weltmeisterschaft im Rollstuhlbasketball

Sportliches Großereignis findet im Wilhelmsburger Inselfpark statt



Hamburg hat sich gegen Welt- und Sportmetropolen wie Los Angeles und Tokio durchgesetzt und richtet im August die Weltmeisterschaft der Rollstuhlbasketballer aus.

► Im August findet in Hamburg im paralympischen Bereich ein sportliches Event der Extraklasse statt: Erstmals wird Hamburg Ausrichter der Rollstuhlbasketball-Weltmeisterschaft sein. Rollstuhlbasketball gilt als die bekannteste und zugleich attraktivste Behindertensportart, weltweit betreiben 86.000 Spielerinnen und Spieler in 106 Ländern aktiv Rollstuhlbasketball, deutsche Mannschaften sind seit vielen Jahren regelmäßig in Endrunden erfolgreich.

Der Titel des Weltmeisters wird in Hamburg von den 28 besten Teams der Welt (12 Frauen- und 16 Männer-Mannschaften) vom 16. bis 26 August in der edeloptics.de Arena, am Inselfpark in Wilhelmsburg, ausgespielt. Rund um das Turnier wird ein

umfangreiches Veranstaltungsgelände mit sportlichen und kulturellen Programmpunkten dazu einladen, sich selbst ein wenig zu bewegen, dafür werden sowohl der Spielort als auch das anliegende Event-Gelände barrierefrei zugänglich sein.

In Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft im August, findet am 4. und 5. Mai in der Arena am Inselfpark das Champions League Final-Four der besten europäischen Rollstuhlbasketball-Vereinsmannschaften statt. Hier können die Besucher den besten Rollstuhlbasketballern der Welt schon einmal beim Körbwerfen sowie beim Kampf um den Basketball und die europäische Krone zuzuschauen. Die Champions League garantiert, wie beim Fußball, dass sich die absoluten Topstars der Szene, wie z. B. die Apple-Werbeikone

Matt Scott, die Klinker in die Hand geben. Rollstuhlbasketball ist nahbarer und authentischer Spitzensport zum Anfassen. Und da sich zwei deutsche Teams im Halbfinale gegenüberstehen, wird das Endspiel am Samstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, auf jeden Fall mit deutscher Beteiligung stattfinden.

Die Champions League stellt die Generalprobe zum inklusiven und sportlichen Großereignis, der Weltmeisterschaft im August, dar. Rollstuhlbasketball ist gelebte Inklusion, denn nicht nur Frauen und Männer spielen auf Klubebene in einer Mannschaft zusammen, jeder darf mitmachen, ob behindert, minimal behindert oder gänzlich „unbehindert“. Also bitte nicht wundern, wenn sich Athleten auf einmal – wie wundergeheilt – aus dem Rollstuhl erheben. ■ TEN

Spiele & Info

Freitag, 4. Mai 2018

Halbfinale 1 | 17.30 Uhr | CD Ilunion Madrid (Spanien) vs. Unipol Sai Briantea84 Cantù (Italien)
Halbfinale 2 | 20.00 Uhr | RSB Thuringia Bulls (Deutschland) vs. RSV Lahn-Dill (Deutschland)

Samstag, 5. Mai 2018

Spiel um Platz 3 | 17.00 Uhr | Verlierer Halbfinale 1 vs. Verlierer Halbfinale 2
Finale | 19.30 Uhr | Sieger Halbfinale 1 vs. Sieger Halbfinale 2
Einlass ist eine Stunde vor Spielbeginn.

Der Eintritt am Freitag ist frei.

Tickets für den Finaltag (05.05.) sind an der Tageskasse zum Preis von 5 Euro erhältlich.
edeloptics.de Arena | Kurt-Emmerich-Platz 10-12 | 21109 Hamburg

Weitere Infos zur Rolli-Basketball-WM unter : www.2018wbwc.de

Wer noch mehr über das Turnier, die antretenden Teams und das Event-Gelände erfahren möchte, sollte unbedingt auf der offiziellen Turnier-Website vorbeischaun!

Laufmaschine

„Laufen-Spenden-Helfen“ beim Haspa Marathon Hamburg



Axel Heik freut sich auf den kommenden Hamburg Marathon (Foto: TH)

► Am 29. April laufen sie wieder: die Teilnehmer des 33. Hamburg Marathon gehen auf die 42,195 km lange Laufstrecke. Unter ihnen über 100 Menschen, die ausgestattet mit Sammeleimern unter den Zuschauern, die die älteste Sport-Großveranstaltung Hamburgs verfolgen, Geld sammeln.

„Wir nutzen die Gunst der Stunde und sammeln Geld für die Stiftung phoeniks“ sagt Axel Heik. Der Unternehmer aus Rothenburgsort initiierte vor über 30 Jahren die Spendenaktion, aus deren Erlös die Stiftung phoeniks von der Diagnose Krebs betroffenen Familien mit Beratung, Begleitung und psychosozialer Unterstützung Hoffnung und Mut gibt. Die Angebote der Stiftung sind kostenlos, weil Menschen wie Heik

Tausende von Euro durch ihren persönlichen Einsatz an diesem Tag einsammeln. Während er in der Zwischenzeit nur noch einen Teil der Strecke läuft, hat er in all den Jahren viele Unterstützer gewonnen, die den gesamten Lauf mitmachen. Keine einfache Aufgabe, denn zur Anstrengung des Laufens bietet der Eimer in der Hand, in den die Zuschauer Münzen werfen und Scheine stecken, eine zusätzliche Herausforderung. Und so löste das Ultimatum seiner Frau, die den passionierten Läufer vor die Wahl stellte sich „...für das Marathon laufen oder für die Familie zu entscheiden...“ eine nachhaltige Hilfswelle aus. Und wenn er nicht läuft, wirbt Axel Heik Sponsoren und gewinnt ständig neue Helfer. Denn nach dem Marathon ist vor dem Marathon. ■ CF

Luxus im Fontenay

Parklage mitten in der Stadt



Sogar der Poolbereich im The Fontenay bietet einen einzigartigen Blick auf die Stadt (Fotos: TEN)

► Der Eröffnungstermin musste mehrfach verschoben werden, doch jetzt hat das 5-Sterne-Superior-Hotel The Fontenay nach dreieinhalbjähriger Bauphase am 19. März in Hamburg seine Türen geöffnet.

Das Luxushotel liegt unmittelbar an der Außenalster, auf dem Grundstück stand bis 2013 das zuletzt insolvente InterContinental Hotel. Dieses war in einem derart schlechten Bauzustand, dass das Bezirksamt Eimsbüttel den Abriss des Gebäudes genehmigt hatte. Im August 2014 legte der Hamburger Logistik-Unternehmer und Bauherr Klaus-Michael Kühne den Grundstein für ein neues exklusives Haus in einer der besten Lagen Hamburgs. Mit einem direkten Blick über die Außenalster und umgeben von Grünflächen, kann man im The Fontenay tatsächlich das Gefühl bekommen, man befinde sich inmitten eines Parks, obwohl die Innenstadt nur einen Steinwurf entfernt ist. Das sei das besondere an ihrem Haus, sagt PR-Managerin Claudia

Bellmann. Der Gast könne hier seine Ruhe finden, da es an dieser Stelle der Alster keinen Autoverkehr gebe, könne man im ganzen Haus mit geöffneten Fenstern schlafen. Zugleich genieße man die Nähe der pulsierenden Metropole, eine einmalige Verschmelzung von urbaner Natur und kosmopolitischem Lebensstil. „Hotel im Park“ – so betitelte der Architekt Jan Störmer seine Gedanken, als er mit den ersten Entwürfen begann. Das Gebäudeensemble besteht aus drei ineinander verschliffenen runden Bauten, durch die organische Form hat das Hotel keine Rückseite, es steht von allen Seiten im Grünen und ist lichtdurchflutet. Die drei kreisrunden Gebäude verschmelzen in der Mitte zu einer Taille, von der aus die Aufzüge aufsteigen und wo ein verglaster und mit Bäumen begrünter Innenhof lockt. Der Kreis als Formgebung zieht sich auch als Muster durch das Gebäude. Die Fassade ist entweder konkav oder konvex geformt, keine Wand steht parallel zu einer anderen und nur die 130 luxuriösen Gästezimmer,

sie liegen alle außen, werden von geraden Wänden geteilt. „Hier ist alles rund“, sagt Claudia Bellmann lachend und sie meint das auch im übertragenen Sinne. Die 180 Mitarbeiter seien ein Team, das authentische, herzliche und unaufgesetzte Gastfreundschaft lebt, das sei auch unter den Mitarbeitern der Fall, so die Pressechefin, die sich im Fontenay sichtlich wohl fühlt. Selbst Hamburg Kenner sind beeindruckt von den Sichtachsen, die

sich von der Bar in der sechsten Etage mit 320 Grad Rundblick und vom Gourmet Restaurant Lakeside in der siebten Etage im The Fontenay bieten. Beindruckend auch die exklusive Wellnesswelt, mit einem kombinierten Innen-/Außenpool über den Dächern Hamburgs.

Mit der haus eigenen Medizinstation haben Hotelinhaber Klaus-Michael Kühne Kühne und seine Ehefrau Christine, die maßgeblich am exklusiven Interieur beteiligt ist, eine Besonderheit in einem deutschen Hotel geschaffen. Nach der Operation in der Universitätsklinik Eppendorf können wohlhabende Patienten ihre Rekonvaleszenzzeit im The Fontenay medizinisch betreut verbringen.

„The Fontenay“ möchte sich als Abbild des modernen Hamburgs verstehen: offen, kosmopolitisch und ausgesprochen gastfreundschaftlich. „Das Luxushotel ist maßgeschneidert für die vielen nationalen und internationalen Gäste, die die Stadt neu oder wieder für sich entdecken. Wir sind aber gleichzeitig auch ein Hotel für die Hamburger: Die schönsten Ausblicke gibt es in den für jeden Gast zugänglichen Restaurants, der Bar und dem Spa“, beschreibt der geschäftsführende Direktor Thies Sponholz seine Sicht auf das Hotel. ■ TEN



Das Fontenay ist für PR-Managerin Claudia Bellmann eine runde Sache

Christine Heine

Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten. Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich kompetenten und motivierten Mitarbeitern. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!



www.Heine.tax
Am Kaiserkai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de



Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de



Harrys Hafenhôtel

Schwimmkran Greif kehrt als Mini-Luxushôtel in die HafenCity zurück



vl. Karsten Rolf und Don Menge, Glaserei Rolf & Weber, und Bauleiterin Christina Hoyer (Fotos: TEN)



Don Menge zeigt, wie das ungewöhnliche Badezimmer einmal aussehen soll

► Der Schwimmkran Greif, der 1941 auf der deutschen Rasche-Werft für die Hamburger Stauerei Tiedemann gebaut wurde, steht vor einer spannenden Zukunft. Der in früheren Tagen zum Heben und Umsetzen besonders schwerer Objekte eingesetzte Kran, ist 2017 von den Inhabern der Floatel GmbH Tim Wittenbecher und Marc Nagel gekauft worden, mit der Idee, daraus ein Mini Hotel auf dem Wasser zu machen

Das Kranschiff, das zuletzt im Besitz von Harrys Hafenasar gewesen war, hatte ab 2013 als Museumsschiff mit maritimen Kuriositäten im Sandtorhafen in der HafenCity gelegen. Einzige Bedingung des Verkäufers an die neuen Eigentümer war, dass auf dem Schwimmkran weiterhin Exponate aus dem Hafenasar ausgestellt werden.

Überall findet man Hafenasar Kuriositäten

Im Sommer 2017 haben die beiden Floatel Geschäftsführer, die mit ihrem Mini-Hotelkonzept

auch mehrere Leuchttürme im Mittelmeer bespielen, den Kran Greif aus dem Sandtorhafen in der HafenCity zur Behrens Werft nach Finkenwerder schleppen lassen. Dort wird er seitdem unter der Leitung von Innenarchitektin Christina Hoyer zum Mini Hotel umgebaut.

Alles ist ein Unikat

Der Stil sollte zwar schlicht und maritim sein und die Ausstattung funktional, aber die Detailverliebtheit der Inhaber, fast jedes verbaute Element ist ein Unikat und das Bewahren des maritimen Erbes aus dem Hafenasar-Fundus, stellten die Bauleiterin vor eine anspruchsvolle Aufgabe. So war es ein glücklicher Zufall für Christina Hoyer, dass sie in Finkenwerder den Kontakt zur Glaserei Rolf & Weber bekam, deren Projektleiter Don Menge ein Spezialist auf dem Gebiet kniffliger Ausbauten ist. Menge hatte bereits erfolgreich das Faralda Kran Hotel in Amsterdam mit besonderem Glas und individuellen Beschlägen ausgestattet. Seit Dezember letzten Jahres baut seine Firma

nun unter seiner Leitung unter anderem das Badezimmer mit integriertem Kamin und den Fernseher mit spezieller Spiegelfunktion in die wenigen, aber durchaus luxuriösen, Quadratmeter ein. Alles ist hier eine Maßanfertigung, so wie beispielsweise die zwei Pendeltüren, die rechts und links in den WC- und Duschbereich führen. Das Glas ist dabei mit einer Folie belegt, die eine unterschiedliche Lichtdurchlässigkeit ermöglicht. Mittig zwischen den Glastüren steht ein verglaster Kamin, dessen Feuer sowohl im Raum als auch im Bad zu sehen ist und in dem eine antike Maske aus den Beständen des Hafenasars eindrucksvoll beleuchtet wird. Alle Beschläge hat Don Menge speziell anfertigen lassen, sie haben passend zu den sichtbaren Metallträgern in Cortenstahl-Optik einen Bronze Farbtönen. Für den großen Fernseher, der über dem Bett hängt, hat sich der spezialisierte Finkenwerder Handwerksbetrieb etwas ganz Besonderes ausgedacht: Wenn das TV-Gerät ausgeschaltet ist, dann verwandelt sich die Spezial-Oberfläche des Flatscreen in einen veritablen Spiegel. „Ein tolles Projekt bei dem wir zeigen können, welche individuellen Lösungen wir als innovative

Spezialisierte Handwerker sind gefragt

Glaserei unseren Kunden bieten können“, sagt Firmengründer Karsten Rolf. Am 4. April soll der Schwimmkran Greif wieder in der HafenCity im Sandtorhafen festmachen. Ab Mitte April können dann die ersten Gäste einziehen. Es liegen schon zahlreiche Buchungen vor, so Bauleiterin Christina Hoyer. ■ TEN

allserv GmbH

Immobilienmanagement

Büro Innenstadt
Admiralitätstraße 60
20459 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 30

Büro HafenCity
Am Sandtorkai 60
20457 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 49

info@allserv-gmbh.com

Ihre Immobilie. Unser Business.

Als inhabergeführte Immobilien Verwaltung bieten wir mit unserem Unternehmen allserv GmbH seit 1999 in der Metropolregion Hamburg alle Dienstleistungen rund um die Immobilie an.

Als zukunftsorientierter und kompetenter Partner rund um die Immobilie liegt der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Verwaltung und Betreuung von Gewerbeimmobilien. Ob kaufmännische Verwaltung, technische Bewirtschaftung oder Mieterbetreuung Ihrer Gewerbeimmobilie, komplexe Aufgaben des Immobilien-Managements sind bei uns in guten Händen.



Unsere Schwerpunkte

- Property Management (Kaufmännisches Immobilienmanagement)
- Facility Management (Technisches Immobilienmanagement)
- Objekt Management (Wertoptimierung)

www.allserv-gmbh.com

Rosinenfischer

SCHOKOLADEN-
& SINNES-TOUREN
DURCH SPEICHERSTADT UND HAFENCITY



SAISONSTART

040. 36 09 19 83 www.rosinenfischer.de

CITY AUSSCHUSS

HafenCity im Fokus

Gleich zwei Themen zur HafenCity standen im März auf der Tagesordnung des City Ausschusses. Einstimmig wurde der Antrag von SPD, Grüne und CDU beschlossen, wonach das bisherige Bürgerforum durch ein offenes HafenCity Forum ersetzt wird. Danach werden künftig in zwei Veranstaltungen im Jahr – unter einer stärkeren Einbindung der Bezirkspolitik und der HafenCity Hamburg GmbH - Themen des Stadtteils öffentlich mit allen Interessierten diskutiert. Für finanzielle Anliegen kann sich das Forum künftig direkt an den Cityausschuss wenden. Informiert wurden die Mitglieder des Ausschusses auch über die Umbenennung von Teilflächen des Lohseplatzes in der Stockmeyerstrasse. Während ein Teil des Lohseplatzes zur Grünfläche des Lohseparks hinzugefügt wird, sollen die Restflächen, die nicht Grünanlage sind, in Stockmeyerstrasse umbenannt werden. Ein entsprechender Vorschlag soll an den Senat herangetragen werden, so die Verwaltung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte. ■ CF

RENOVIERUNG IM LOUIS C. JACOB ABGESCHLOSSEN

Sternekoch sagt der HafenCity Tschüß

Der Ausflug von Thomas Martin mit dem Pop-Up Restaurant Louis by Thomas Martin im Restaurant Carls in der HafenCity ist nach Ostern beendet. Dann zieht der Sternekoch mit seinem Team zurück ins frisch renovierte Stammhaus Louis C Jacob an der Elbchaussee. Das Haupthaus war wegen Umbauarbeiten seit Anfang des Jahres geschlossen gewesen und vor allem die Hauptküche, das Reich von Thomas Martin, wurde umgebaut, um kücheninterne Abläufe zu optimieren. Die kleine Auszeit im Februar und März für das Jacobs Restaurant nutzten Chef de Cuisine Thomas Martin und sein Team, um in der Hamburger HafenCity ein neues kulinarisches Pop-up-Projekt zu realisieren. ■ TEN

ÜBERSEEQUARTIER

17. OPEN ART Ausstellung auf dem Überseeboulevard

Vom 19. April bis zum 30. August präsentiert OPEN ART auf dem Überseeboulevard in der HafenCity die NATIONAL GEOGRAPHIC-Ausstellung „PHÄNOMENAL!“. Renommierte NATIONAL GEOGRAPHIC Fotografen wie Cesare Naldi und Carsten Peter zeigen Hamburgern und Touristen im Rahmen der 7. Triennale der Photographie Hamburg einzigartige Momente auf insgesamt 48 großformatigen Bildern. Die Ausstellung zeigt berührende Augenblicke genauso wie spektakuläre Naturereignisse. ■ TEN



(Foto: National Geographic)

Große Ohren

Das Autobahnkleeblatt wird zurückgebaut – die Frage ist wie

► Vor Jahrzehnten wurde das heutige Problem in die Landschaft zementiert: Rothenburgsort bekam ein Autobahnkreuz – ein sogenanntes Kleeblatt – vor die „Tür“ gesetzt. Was damals wohl ein Ergebnis moderner Verkehrsplanung war, zerriss den Stadtteil und schaffte durch mehrspurige breite Straßen für Fußgänger und Radfahrer zum Teil unüberwindliche Barrieren.

Nun werden im Zuge der Entwicklung des Billebogens die Flächen neu geordnet. Während für die Billhorner Brückenstrasse als Nord-Süd-Verbindung mit einer steigenden Verkehrslast von bis zu 67.000 Kraftfahrzeugen am Tag gerechnet wird, sollen die Flächen daneben mit Büros, Gewerbe und in den rückwärtig geschützten Lagen mit Wohnungen bebaut werden. Dafür wird die heutige Straßenfläche benötigt. Die Aufgabe der Verkehrsplaner und der Projektentwickler ist nicht einfach. Sie müssen neben dem Rückbau der sogenannten „Ohren“ sicherstellen, dass die Rothenburgsorter künftig schnell und ohne viele Umwege weiterhin ihren



Überdimensionierte Zufahrten - Rothenburgsort auf Höhe Brandshof (Foto: TH)

Wohnort erreichen und wieder verlassen können, sei es zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch mit dem eigenen Auto. Erste Entwürfe dazu stellte Prof. Jürgen Bruns-Berentelg für die Billebogen Entwicklungsgesellschaft (BBEG) bereits im Stadtteilrat vor. Aber auch der Stadtteilrat als „Experte vor Ort“ hat Vorschläge zur künftigen Gestaltung des Stadtteilraumes und zur Verkehrsführung. „Die geplante Verlegung der Bushaltestelle

am Billhorner Röhrendamm sehen wir als problematisch an. Aus unserer Sicht müssen die Buslinien 3, 120, 124, 130 und der Nachtbus künftig hier halten. Nur so ist ein ebenerdiges Umsteigen in Richtung Berliner Tor/Veddel möglich“ beschreibt Jan Oppermann, Mitglied des Stadtteilrates und Abgeordneter der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte einen der Gegenvorschläge und ergänzt: „... der Brandshof im Westen unseres Stadtteiles muss fußläufig

erreichbar sein. Dazu schlagen wir auf Höhe der jetzigen Bushaltestelle eine Ampel vor.“ Die Anbindung des Stadtteiles an die neue S/U-Station Elbbrücken durch eine Verlängerung der Buslinie 111 bis Tiefstack und viele weitere Vorschläge, die aus Sicht des Stadtteilrates „... kostengünstiger und schneller umsetzbar sind als die jetzigen Planentwürfe der BBEG...“ sollen demnächst im bezirklichen Verkehrsausschuss diskutiert werden. ■ CF

Schule in weiter Ferne

Schulsenator Rabe im Gespräch mit den Bürgern in Rothenburgsort



Buket Palabiyik (re.) übergibt Senator Ties Rabe 2.000 Unterschriften, Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit (Mitte) moderierte die Veranstaltung (Foto: CF)

► 2.000 Unterschriften haben die Rothenburgsorter für eine weiterführende Schule gesammelt. Diese übergab Buket Palabiyik dem Schulsenator Ties Rabe (SPD) bei einer Veranstaltung, zu der Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit in die St. Thomas Kirche eingeladen hatte.

Rabe war gekommen, um den enttäuschten Rothenburgsortern zu erläutern, warum seine Behörde sich gegen eine weiterführende Schule in ihrem Stadtteil und für den Neubau eines Schulcampus in der HafenCity entschieden hat. „Wir haben lange um die Entscheidung gerungen“, sagte Rabe und

legte dar, dass in den kommenden Jahren viel mehr Kinder in der HafenCity leben werden. „Wir bauen die Schulen da, wo die Schüler sind“ fasste Rabe zusammen. Dafür werde eine direkte Buslinie die Stadtteile verbinden, sagte der Senator zu. Geprüft wird derzeit auch, ob ein Kontingent für die Schü-

ler aus Rothenburgsort in der HafenCity vereinbart werden kann, denn so der Schulsenator „...die freie Schulwahl macht die Standortentscheidung nicht einfach“. Eine Stärkung der Grundschule in Rothenburgsort ist ebenfalls geplant. So werden die Außenanlagen der Fritz-Köhne-Schule hergerichtet. ■ CF



Axel Heik
Mobil: +49 172 4033-311
Tel.: +49 40 78916-211
E-Mail: heik@heik.de
Website: www.heik.de

Ich stehe für mehr als 50 Jahre Aktivitäten in der Logistikbranche

- Führung der Spedition Hermann H. Heik GmbH & Co. KG, gegründet 1873
- Axel Heik Logistikkimmobilien, Verkauf und Vermietung von Logistikkimmobilien
- Freiflächenvermietung bei den Elbbrücken

Gern berate ich Sie bei Ihren Fragen und freue mich über Ihren Anruf.



WIRTSCHAFT

- ▶ Ein Schiff wird kommen | Seite 16
- ▶ Neuer Steuermann | Seite 17

Ist die Hafenpolitik aus dem Ruder gelaufen?

Ein Gespräch mit Gunther Bonz, Präsident des Unternehmensverbandes Hafen Hamburg e.V.

▶ Der Handel auf den nationalen und internationalen Märkten wächst. Noch nie gab es so viele Container-Riesen, die über alle Weltmeere Waren an tausende Destinationshäfen bringen. Im Februar stellte Hafen Hamburg Marketing e.V. die obligatorischen Quartalszahlen der Hamburger Hafenwirtschaft vor. Während von einem stabilen Umschlagsergebnis gesprochen wird, sieht das die Hamburger Hafenwirtschaft selbst anders. Die HafenCity Zeitung wollte von Gunther Bonz, Ex-Staatsrat der Wirtschaftsbehörde (parteilos) und heute Präsident des Unternehmensverbandes Hafen Hamburg wissen, wie er die Situation des Hamburger Hafens einschätzt.

HCZ: Herr Bonz, warum wächst Ihrer Meinung nach der Hamburger Hafen nicht?

Gunther Bonz: Seit 16 Jahren wird die Anpassung der Fahrrinne der Elbe für die größer gewordenen Container-Schiffe geplant. Noch immer ist diese nicht realisiert, das schwächt Hamburgs Stellung im nord-europäischen Wettbewerb. Die großen Schiffe können nicht voll beladen den Hamburger Hafen erreichen. Sie müssen Ladung zuvor in anderen Häfen lassen. Die Konjunktur in der Welt, in Europa und auch in Deutschland brummt, alle unsere Wettbewerbshäfen haben Umschlagwachstum, nur der Hamburger Hafen schrumpft. Mit anderen Worten: Die Klagen der Umweltverbände gegen die Fahrrinnenanpassung sind ein Konjunkturprogramm für unsere Wettbewerber in den Niederlanden/Rotterdam und Belgien/Antwerpen. In Deutschland wird sich um den Schutz eines Grashalmes mittlerweile mehr gekümmert als um den eines Arbeitsplatzes.

HCZ: Liegt es nur an der fehlenden Fahrrinnenanpassung?

Gunther Bonz: Die fehlende Fahrrinnenanpassung ist der Hauptgrund für den Umschlagrückgang im Hamburger Hafen. Planungszeiträume von 16 Jahren für solche Maßnahmen sind weltweit Negativrekord und noch immer ist kein Ende abzusehen. Internationalen Kunden ist das kaum noch erklärbar. Weitere Faktoren sind: die Be-



Gunther Bonz ist 1956 in Hamburg geboren. Der Verwaltungsjurist war von 2004 bis 2008 Hamburger Staatsrat in der Wirtschaftsbehörde. Seit 2011 ist er Präsident des Unternehmensverbandes Hafen Hamburg. (Foto: Bonz)

nachteiligung deutscher Seehäfen beim Import von Gütern bei der Einfuhrumsatzsteuer. Eine Benachteiligung, die die neue Bundesregierung beseitigen will. Zudem sind in Hamburg zu wenig Zöllner. Lange Wartezeiten und höhere Kosten verleiden so Importeuren den Weg über den Hamburger Hafen. Hier setzen wir große Hoffnungen auf den neuen Finanzminister Scholz und seinen neuen aus Hamburg stammenden Staatssekretär Dr. Böisinger.

HCZ: Wird nicht ein Teil der Ladung generell schon in Antwerpen, Rotterdam oder den deutschen Seehäfen gelöscht und macht so die Fahrrinnenanpassung obsolet?

Gunther Bonz: Nein, denn wie gesagt: die großen Schiffe können wegen der Restriktionen

auf der Elbe nicht voll beladen den Hamburger Hafen anlaufen sondern müssen zuvor Ladung in anderen Häfen abladen, um leichter zu werden. Weitere Probleme in Hamburg sind z.B. Engpässe in der Hinterlandinfrastruktur. Auch die Hafenwirtschaft hat Verständnis dafür, dass Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen durchgeführt werden. Dadurch kommt es zu Beeinträchtigungen. Kein Verständnis aber haben wir dafür, dass parallel an vielen Verkehrsachsen gleichzeitig gebaut wird und dadurch der Verkehr in und um Hamburg häufig ganz zum Erliegen kommt. Staulängen von 20 Kilometern und mehr sind leider keine Seltenheit, dann wandert Ware ab. Hamburg ist mittlerweile Deutschlands Stau-stadt Nr. 1. Besonders schlimm ist die Situation für Schwergutverkehre. Hier haben wir massiv

Volumen an Antwerpen verloren, weil der Hamburger Hafen für diese Verkehre nicht oder nicht mehr zumutbar erreichbar ist. Wenn Sie als Verlater bis zu 30 Genehmigungen für einen Schwerguttransport von Würzburg nach Hamburg benötigen, vergeht auch den Gutwilligen die Lust.

HCZ: Welche Maßnahmen hält die Hamburger Hafenwirtschaft über die Fahrrinnenanpassung hinaus für notwendig, um den Hamburger Hafen am weltweiten Umschlags-Wachstum teilhaben zu lassen?

Bunter Bonz: Der Hafen könnte wieder mehr Umschlag generieren, wenn die genannten Probleme beseitigt sind und auch z.B. das Russland-Embargo aufgehoben wird – dies liegt

aber nicht in unserer Hand. Was können wir also in Hamburg tun? Wir benötigen einen Pakt für den Hafen. Einen Pakt zwischen Politik, Gewerkschaften, Unternehmen und der Hafenverwaltung (HPA). Der Hafen muss wieder auf die politische Agenda, statt als Steinbruch für die Stadtentwicklung zu dienen. Auch die finanzielle Benachteiligung muss ein Ende haben. Die Hamburger Hafenverwaltung erhebt Mieten und Gebühren im Hafen, die teilweise über 300% höher sind als in unseren Wettbewerbshäfen. Das ist von der Stadt/HPA auch kurzfristig gedacht, denn durch überzogene Kosten gehen dem Hafen Umschlagvolumen und damit Steuereinnahmen verloren. Oder anders ausgedrückt: Wenn es durch das Dach regnet und die Stadt die Abwassergebühr erhöht, wird die Wohnung nicht trocken sondern unbewohnbar.

HCZ: Könnten Hamburgs Infrastruktur und das Hinterland überhaupt die komplette Ladung eines 20.000 TEU Schiffes aufnehmen?

Gunther Bonz: Ja, unsere Terminalbetreiber beweisen täglich, dass diese Mengen gehandelt werden können. Die Terminalbetriebe haben in den letzten Jahren konsequent in modernstes Equipment investiert, um für diese Anforderungen gerüstet zu sein.

HCZ: Ist China ein so verlässlicher Handelspartner, wie uns der Senat und die Hafen Hamburg GmbH Glauben machen? Gerade haben chinesische Konzerne Milliarden in Griechenland investiert und die Mebrbeit am Hafen von Piräus erworben. Von dort geht es über Land nach Mitteleuropa. Die Bahnstrecke Belgrad-Budapest soll mit chinesischer Hilfe ausgebaut werden. Und andererseits soll ein chinesisches Konsortium das freie Gelände Steinwerder Süd im Hafen erworben haben, geführt von ZPMC, dem Weltmarktführer für Containerbrücken. Haben Sie als einer der vier Terminalbetreiber in Hamburg Angst davor, dass die Chinesen ein eigenes Terminal in Hamburg planen?

Gunther Bonz: Die Hafenbetriebe stehen im massiven Wettbewerb in Nordeuropa, insbesondere mit Antwerpen und

Rotterdam. Auch innerhalb des Hafens ist der Wettbewerb zwischen den Terminalbetreibern sehr intensiv. Im Hamburger Hafen betreiben Unternehmen aus aller Welt Umschlagbetriebe, z.B. Unternehmen mit Sitz in den USA oder Südeuropa. Kein Unternehmen fürchtet die Konkurrenz. Europa und damit auch Hamburg hat für ausländische Investitionen weltweit wie kaum eine andere Industrieregion offene Schranken.

Nicht nur seit dem G 20-Gipfel in Hamburg 2017 geht es aber um faire Handels- und Investitionsbeziehungen. Die EU-Kommission sagt zu Recht, dass ausländische Firmen in europäische Infrastrukturen und Hafenanlagen in dem Umfang investieren können, wie dies Unternehmen aus Europa auch in deren Heimatmärkte möglich ist. Auch müssen die Arbeits- und sozialen Bedingungen akzeptiert werden. Faire Bedingungen in diesem Sinne – das muss die Messlatte auch für die Hamburger Hafenpolitik sein.

HCZ: Die Hafenverwaltung Hamburg Port Authority (HPA) führt im Hafen erstmals Gebühren für Binnenschiffe und Hafensfahrzeuge ein, die es in anderen Häfen schon lange gibt. Was halten Sie von dieser Gebühr?

Gunther Bonz: Dieser Vorgang ist aus mehreren Gründen ein Stück aus dem Tollhaus und offenkundiges Indiz dafür, dass die Hafenpolitik aus dem Ruder gelaufen ist. Die Hafenwirtschaft hatte bereits im letzten Jahr zu diesen Plänen Fragen und Einwendungen erhoben – bis heute sind diese nicht beantwortet worden. Am 10. April soll ein Gespräch zwischen Wirtschaftsbehörde und Hafenwirtschaft darüber stattfinden, die HPA führt aber im Alleingang ohne diese Gespräche abzuwarten zum 15. März neue Gebühren ein. Die Koalitionsvereinbarung für die neue Bundesregierung sieht zur Stärkung der Binnenschifffahrt die Abschaffung der Befahrens-abgaben für die Binnenwasserstraßen vor – und in Hamburg sollen neue Abgaben eingeführt werden. Kann man einer solchen Hafenpolitik noch vertrauen?

HCZ: Herr Bonz, vielen Dank für Gespräch.

DAS INTERVIEW FÜHRTE EDDA TENEYKEN



Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater

- 195 Jahre in Hamburg
- 230 Köpfe – ein Standort
- 40 Jahre Dreipartigkeit
- 5 Jahre in der HafenCity

esche.de

ESCHE SCHÜMANN COMMICHAU
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de

Ein Schiff wird kommen

Die Jufa-Gruppe eröffnet in der HafenCity ein Familienhotel



Das Störtebeker Spielschiff (Fotos: Jufa Hotels)

► **Anfang Mai eröffnet das Jugend- und Familienhotel Jufa an der Versmannstraße im Baakenhafen und gibt damit den Startschuss für die östliche HafenCity.**

Mit der Hotelöffnung des Jufa Hotel Hamburg HafenCity will die in Österreich ansässige Jufa-Gruppe einen neu definierten Familientourismus nach Hamburg bringen. Mit einem kindgerechten Konzept sollen sich hier vor allem Familien wohlfühlen. Neben einem 140 Quadratmeter großen Indoor Spielbereich wird es auch einen Outdoor Spielplatz geben. Dafür geht das eigens dafür gebaute Störtebeker Spielschiff am Baakenhafen vor Anker. Mit 11 Metern Höhe, 5 Metern Breite und einer Länge von 14 Metern wird das aus Holz in der Steiermark gefertigte Spiel- und Kletterschiff in den nächsten Wochen auf drei

Sattelzügen Hamburg erreichen. Es soll seinen Platz auf der 111 Quadratmeter großen Outdoor-Spielfläche finden, auf der sich auch eine Fischbude und ein Eiswagen befinden werden. Den Eltern und Erwachsenen wird ein besonderer Komfort geboten, es gibt beispielsweise einen Buggy-Verleih und beste Kulinarik mit Gerichten und einem Buffet von fünf Kontinenten. Die insgesamt 220 Zimmer sind individuell eingerichtet und nach 220 Hafenstädten benannt, viele davon haben Blick aufs Wasser. Insgesamt ist die Dekoration maritim ausgerichtet. Auch eine Sonnenterrasse, ein Restaurant mit Sonnendeck und ein Gastgarten direkt am Kai gehören zum Haus. Geht es nach den Hotelbetreibern, soll sich hier im Baakenhafen ein generationsübergreifender Familientreffpunkt für alle Hamburger

etablieren. Sieben Jahre lang hat die Jufa-Gruppe, die vor 26 Jahren in Österreich von Gerhard Wendl gegründet wurde,

an dem Projekt gearbeitet, nun sollen im Mai österreichische Gastlichkeit auf neu definierten Familienurlaub in Hamburg treffen. „Wenn ich jetzt zurückdenke wie viel Herzblut und wieviel jahrelange Arbeit in diesem Projekt stecken, dann ist jetzt kurz vor der Eröffnung die Vorfreude riesig. Neben der Freude, dass es jetzt dann „Leinen los“ heißt, bin ich natürlich auch aufgeregt und gespannt, wie unsere Idee zum familienfreundlichsten Stadthotel Deutschlands von den Familien angenommen wird“, so Jufa Hotels Geschäftsführer Gerhard Wendl. Zur Jufa Gruppe gehören insgesamt 57 Häuser in vier Ländern. Mit einem einzigartigen Angebot für Kinder, Eltern und Großeltern sind die Jufa Hotels beispielhaft in ihrer familienfreundlichen Ausrichtung. ■ TEN

Zimmer im Jufa Hotel Hamburg HafenCity sind ab sofort online für den Zeitraum ab dem 1. Mai 2018 buchbar.

Weitere Infos unter www.jufa.eu/hotel/hamburg.



Geschäftsführer Jufa Hotels Gerhard Wendl

MICHAELIS HOF
HOTEL & RESTAURANT

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

**Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00**

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de




 DEUTSCHE BUNDESBANK
EUROSYSTEM

Bitcoins, Blockchains & Cie. – Ernst oder Spiel?

Montag, 16. April 2018, 18:00 Uhr

Referent

Dirk Schrade
Ständiger Vertreter des Leiters des Zentralbereichs Zahlungsverkehr und Abwicklungssysteme der Deutschen Bundesbank





Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de

 **Forum Bundesbank**
Für Bürgerinnen und Bürger



Neuer Steuermann

Stefan Böttger folgt auf Mark Schade als Filialleiter der Haspa in der Hafencity

► Die beiden Hafencity-Filialen der Hamburger Sparkasse, Am Kaiserkai 1 und am Überseeboulevard 5, haben einen neuen Leiter: Stefan Böttger (51) übernimmt das Steuerrad von Vorgänger Mark Schade (44), der nun die Haspa-Filiale an der Rothenbaumchaussee 119 führt.

„Die Hafencity ist ein wirklich toller Standort, deshalb ist mir der Wechsel nicht leichtgefallen“, sagt Schade. „Ich werde die vielen netten Kunden vermissen, die ich hier kennenlernen durfte.“ Er wisse sie und die Mitarbeiter bei seinem Nachfolger aber in guten Händen und freue sich auf die neuen Herausforderungen in Rotherbaum.

Der neue Mann am Kaiserkai, Stefan Böttger, begann 1984 seine Ausbildung bei der Haspa und bildete sich 1993 zum Sparkassenbetriebswirt weiter. Seit 2003 war er in verschiedenen Führungspositionen tätig, unter anderem in den Filialen Meckelfeld und Tibarg (Niendorf) sowie in der Vermögensberatung. Als Leiter Vermögensaufbau in der Region Innenstadt hat er die Hafencity und einige Kunden bereits kennengelernt. Die Entwicklung des Stadtteils verfolgt er seit 2008 intensiv, weil hier auch sein täglicher Arbeitsweg entlang führt. Denn der verheiratete Vater zweier erwachsener Kinder lebt in Finkenwerder und ist gern mit Fähre und Fahrrad unterwegs. Böttger ist offen und



Der bisherige Leiter der Haspa-Filialen Mark Schade (rechts) übergibt das Ruder an seiner Nachfolger Stefan Böttger. (Foto: Haspa)

geht gern auf Menschen zu – beruflich und privat. So engagierte er sich lange als ehrenamtlicher Dozent bei Joblinge Hamburg. Hier werden junge Leute aus schwierigen sozialen Verhältnissen dabei unterstützt, den Weg in Ausbildung und Berufsleben zu finden. Bis heute hilft er dort zudem als Mentor ganz gezielt einzelnen Jugendlichen und Heranwachsenden, ihre Stärken und Perspektiven zu entwickeln. „Ich freue mich auf die Hafencity – auf die Menschen ebenso wie auf die Arbeit im wohlspannendsten Hamburger Stadtteil“, sagt der neue Filialleiter. Der Hobbyfotograf geht dabei interessiert und mit stets mit offenem Blick durchs Viertel. Den einen oder anderen Gastro-Tipp seines Vorgängers wird er sicher ausprobieren, schließlich kocht Böttger privat selbst gern. Erholung findet er sonst auch beim Skifahren in Österreich sowie bei Reisen an die Nordsee, und nach Portugal. Als ehemaliger Hobbysegler fühlt er sich schon jetzt an seinem Arbeitsplatz sehr wohl. Er möchte seinen Teil dazu beitragen, dass die Kunden „bei Finanzfragen den richtigen Kurs einschlagen, den idealen Wind nutzen, um ihre Ziele zu erreichen und immer genügend Wasser unter dem Kiel haben“. Das Engagement der Haspa im Stadtteil, wozu auch eine gute Vernetzung mit den Nachbarn gehört, will Stefan Böttger fortsetzen.

Schöne Pläne

Unibail-Rodamco präsentiert das noch vage inhaltliche Konzept des südlichen Überseequartiers

► Zwei Großprojekte in der Hafencity beschäftigen nicht nur ihre Bewohner, es sind Bauvorhaben, die ganz Hamburg auf den Plan rufen. Da ist zum einen der Elbtower, der den Abschluss der Hafencity im Osten mit einer Höhe von 235 Metern bilden soll, und da ist zum anderen das Milliardenprojekt im südlichen Überseequartier.

Hier plant der französische Investor Unibail Rodamco ein gemischtes Quartier aus Wohnen, Arbeiten, Unterhaltung und Einkaufen zu errichten. Weniger die Inhalte, als die Dimensionen stoßen unter anderem bei der Initiative Lebenswerte Hafencity und dem Einzelhandel der nahen City auf Kritik. Dieser müsste sich auf Ladenflächen auf drei Stockwerken mit insgesamt 80.500 Quadratmetern gefasst machen, in der gesamten City gibt es derzeit rund 330.000 Quadratmeter Ladenfläche. Die Initiative Lebenswerte Hafencity dagegen befürchtet durch das Areal, das rund 400.000 Quadratmeter umfasst, eine massive Zunahme von Wind und Verschattung in benachbarten Straßen und auf Plätzen, zusätzlichen Verkehr und dadurch eine hohe Lärm- und Luftbelastung und bereitet nach eigenen Angaben eine erneute Klage vor. (Anm. der Redaktion: es wurde bereits eine Klage der Initiative abgewiesen). Der Vorsitzende der Geschäftsleitung von Uni-



v.l Paul-Eric Perchaud, Geschäftsführer Operations Unibail-Rodamco Germany, Andreas Hohlmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Jürgen Glietz, General Manager + Projektleiter ÜSQ (Foto: TEN)

bail-Rodamco Germany, Andreas Hohlmann, Nachfolger von Michael Hartung, hält die Pläne für nicht beklagenswert. Es seien 14 Baugenehmigungen eingereicht und er rechne Zug um Zug mit den Beschei-

den, man sei „voll im Zeitplan“, erklärte Hohlmann auf einem Informationstag Ende Februar in der Hafencity, zu dem die Presse und eine Auswahl an Stakeholdern eingeladen waren. In erster Linie ging es dem

Unibail-Team um die Vorstellung des inhaltlichen Konzeptes des 14 Gebäude umfassenden Komplexes. Nur etwa 30 Prozent der Gesamtfläche seien dem Einzelhandel vorbehalten, immerhin sind das gut 200 Ge-

schäftsflächen. 10 Prozent davon wiederum sollen neben den lokalen Anbietern internationalen Premium-Marken vorbehalten werden. 70 Prozent der Fläche sollen anderen Nutzungen dienen, wie rund 650 Wohnungen

und 2.400 Büroarbeitsplätzen. Außerdem sind drei Hotels mit ca. 850 Zimmern und ein Multiplex-Kino mit 10 Sälen und eine Markthalle geplant. Mit Nutzern für Hotel und Kino und Ankermietern sei man schon in einem weit fortgeschrittenem Verhandlungs-Stadium. Das Gesamt-Konzept sei eng mit der Hafencity Hamburg GmbH abgestimmt worden und hätte sich einer intensiven Prüfung unterziehen müssen. Man habe sich viele Gedanken gemacht, welche Anforderungen erfüllt sein müssen, um Menschen zu motivieren, einen Platz, wie das südliche Überseequartier aufzusuchen. Man sei sich einig, dass besonders Authentizität eine wichtige Rolle dabei spiele, so Andreas Hohlmann, und so arbeite man an zukunftsorientierten Konzepten, die ein städtisches Zusammenleben mit dem historisch gewachsenen Selbstverständnis Hamburgs verbinden würden. Konkrete Vorschläge, wie beispielsweise die Kern-City und die Hafencity zusammenwachsen können, hatte Andreas Hohlmann aber nicht im Gepäck. Im April sollen alle Bauanträge für die Hochbauphase eingereicht sein, im Mai sollen Bohrpfähle und die Bodenplatte installiert werden, noch in diesem Jahr soll mit der Hochbauphase begonnen werden. Für Ende 2021 ist die Eröffnung des gesamten Quartiers geplant. ■ TEN

Kein Aufschwung in Sicht

Die Lage des Einzelhandels in der HafenCity bleibt schwierig

► Mit knapp fünf Millionen Besuchern im Jahr bildet die HafenCity das neue Epizentrum des Tourismus in Hamburg. Am Wochenende und bei schönem Wetter sind die Promenaden gut gefüllt bis voll und dennoch gibt es reihenweise leerstehende Laden- und Gastronomieflächen, und so richtig glücklich sehen nur wenige Geschäftsleute in unmittelbarer Nähe der Elbphilharmonie aus.

Es wird gebaut, fertig gestellt und bezogen, abseits der Touristenströme füllt sich die HafenCity, immer mehr Menschen ziehen ein, jüngst wurde das Quartier sogar zum dritt beliebtesten Wohn-Stadtteil in Hamburg gekürt. Neben den Wohnungen eröffnen Hotels und Büros – an Menschen und potenziellen Konsumenten mangelt es am Standort nicht. Dennoch blickt man immer noch in leerstehende Ladenflächen, gefühlt findet sich auf jede Neueröffnung auch eine Schließung. Ein altbekanntes Problem, das sich aber mit jeder Fertigstellung neuer Gebäude verschärft – und den Planern die Stimmung vermiest. Beispiel: Wohnen am Grasbrookpark. Neben der inzwischen obligatorischen Kita – Kita geht immer – finden sich reichlich nicht vermietete Ladenflächen. Durch den angrenzenden immer vollen Kinderspielplatz sollte man ei-



Schwieriges Pflaster HafenCity (Foto: TH)

gentlich vermuten, dass sich hier eine hochattraktive Lage befindet, trotzdem beherrschen hier genauso wie in allen B-Lagen abseits der Elbphilharmonie die

Vermietungsplakate der Makler das Bild. „Doch was verursacht diese Schwierigkeiten?“ fragen sich nicht nur potenzielle Interessenten. Die Antwort ist

komplex und besteht aus vielen Teilen. Zum einen gibt es einen Elbphilharmonie-Effekt, einen positiven und einen negativen. In der Nähe des Konzerthau-

ses wimmelt es fast zu allen Tageszeiten vor Menschen, die aber – und das ist die negative Seite – mit Scheuklappen nur auf dieses eine Gebäude fixiert sind und allenfalls noch mal einen schnellen Blick in die unmittelbare Umgebung riskieren und dann wieder aus der HafenCity verschwinden. Zusätzlich saugt die Elbphilharmonie wie eine Singularität die Besucherpotenziale anderer Orte auf. Die Museen rund um die Kaiserhöft verzeichnen seit der Eröffnung einen Besucherrückgang von bis zu 25 Prozent. Die Konsequenz: Einen Elbphilharmonie-Effekt gibt es nur für deren unmittelbare Umgebung, alle anderen Orte müssen sich auf das eigene Potenzial – sprich Anwohner und Angestellte – konzentrieren. Kaufkraft sollte ja eigentlich genug vorhanden sein, mit einem durchschnittlichen Haushaltseinkommen von 90.000€ jährlich gehört der neue Stadtteil zu den drei einkommensstärksten Stadtteilen in Hamburg. Doch wie so oft steckt der Teufel im Detail. Hohe Einkommen bedeuten meist auch viel Arbeit und im Gegenzug wenig Zeit fürs konsumieren. Die Konsequenz ist eine lange Schlange von Lieferdiensten in den Straßen – oder das Einkommen wird an anderen Orten ausgegeben. Diese Klientel will eingefangen werden, ist anspruchsvoll

und erwartet Öffnungszeiten abseits von 10 bis 18 Uhr. Der dritte Faktor sind die Gewerbetreibenden, der ultimative Killer jedes Geschäftskonzeptes. Kaum eine Fläche ist unterhalb von 30 Euro pro Quadratmeter zu haben, bei institutionellen Vermietern wird teilweise seit Jahren das Doppelte verlangt, ohne Sinn für das Besondere am Standort. Wer sich erfolgreiche Geschäftskonzepte in der HafenCity ansieht stellt schnell fest, dass es sich meist um private Vermietungen handelt – oder gar Eigentum – bei denen der Vermieter zusammen mit dem Gewerbetreibenden das Machbare aushandelt und auch selbst teilweise an die Schmerzgrenze gegangen ist. Beide Seiten gehen ein Risiko ein und das Konzept ist auch keine Garantie für einen Erfolg, aber wer mit neuen Konzepten sich ausprobieren will, hat anderweitig keine Chance und scheitert nicht nur am fehlenden Publikum, sondern auch an einer erdrückenden Miete. Die nächsten Jahre mit einer wahren Inflation von Gewerbeflächen in der HafenCity werden zeigen, ob sich die Investoren wirklich an einem lebendigen Stadtteil interessiert zeigen und mit den Mieten auf die Interessenten zugehen, oder der Ruf der HafenCity durch gähnende Leere in den Schaufenstern geschädigt wird. ■ MB

McLaren
HAMBURG

Wenn die Reise zum Ziel wird.

570S Spider
Sports Series

Die Kamps-Gruppe aus Hamburg freut sich, Ihnen die Marke McLaren zu präsentieren.

Erleben Sie das Gefühl von Exklusivität und Freiheit und nehmen Sie sich mit uns eine kleine Auszeit auf Sylt! Vom 31. März bis 01. April 2018 sind wir wieder auf der Insel. Ergreifen Sie die Möglichkeit, Näheres über den exklusiven Automobilhersteller McLaren zu erfahren und besuchen Sie uns am Strönwai 16 in Kampen vor Juwelier Wempe – WIR FREUEN UNS AUF SIE!

McLaren Hamburg | Kamps Sportwagen AG | +49 (0) 40 59 100 100 | hamburg.mclaren.com

Offizielle Verbrauchsangaben für den McLaren 570S Spider: EU-Fahrzyklus in l/100km: innerorts: 16,5l; außerorts: 7,4l; kombiniert: 10,7l; CO₂-Emissionen: 249 g/km; Energieeffizienzklasse: G

**Prepare.
Commit.
Belong.**

cars.mclaren.com

HEALTHINESS IN DER HAFENCITY

► Wenn es um die Gesundheit geht, geht es heute schon lange nicht mehr nur um den medizinischen Blick auf den Menschen. Aspekte wie Ernährung, Bewegung, Entspannung und innovative Therapien gehören zum umfassenden Spektrum, das Mediziner, Praxen und Institute mit ihren Patienten im modernen Behandlungsalltag besprechen. Daraus hat sich das Wort „Healthness“ gebildet, Health = Gesundheit und Wellness = Wohlfühlen. Wir haben auf unseren folgenden Gesundheits-Sonderseiten, auf denen sich renommierte medizinische Experten aus der Hafencity mit ihren Behandlungsschwerpunkten vorstellen, den Titel „Healthness“ gegeben. Denn egal ob Sie gesund bleiben oder gesund werden wollen, ob Sie Diagnostik oder Therapie suchen: Das Spektrum an qualitativ hochstehender moderner Medizin in unserem Quartier umfasst auch immer den Bereich des mentalen und körperlichen Wohlfühlens, neu-deutsch Healthness. ■ TEN



Dr. Dirk Wagener, Mikro- und Zellbiologe mit Praxis in der Hafencity, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Gesundheitsprogrammen für mehr körperliche und mentale Fitness, die den Menschen ganzheitlich betrachten und dabei den „Healthness“-Aspekt in den Mittelpunkt stellen. Er wirft für unsere Leserinnen und Leser einen Blick darauf, wie ein gesunder Lebensstil im Alltag gelingen kann.

LIVE@WORK

Einfach mehr Energie im Büroalltag

Wer kennt nicht den berühmten Aha-Effekt beim Klassentreffen. Nach 25 Jahren sieht man alte Schulkameraden wieder und bei dem einen ist man geneigt zu sagen: „Mensch, Du hast Dich ja kaum verändert“. Beim anderen hingegen kann es sein, dass man ihn einfach nicht wiedererkennt, da er biologisch überraschend stark gealtert ist. Früher hätte

man gesagt: Naja, das liegt an den Genen, da kann man nichts machen. Heute weiß man es besser: Umwelt und Lebensstil haben in der Summe einen viel größeren Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Altern als die Gene. Aber wie kann ein „artgerechter Lebensstil“ im Alltag und explizit im Büroalltag gelingen,

konkret in der „Umwelt“, in der sich Berufstätige in der Hafencity den größten Teil ihres Alltags befinden. Man könnte es vereinfacht mit dem folgenden Dilemma umschreiben: Viele Menschen wollen ihren Lebensstil verändern, wissen aber nicht wie und tun deshalb nichts, um ihre Gesundheit zu erhalten bzw. weiter zu optimieren. Sie verharren in ihren Gewohnheiten. Und einmal im Jahr, zum Jahreswechsel, kommen die guten Vorsätze hoch, die dann meist nach kurzer Zeit wieder in die ToDo-Liste „Müsste ich mal machen“ verschoben werden.

An mangelnden Informationen zu Ernährung, Bewegung und Entspannung kann es im Zeitalter des Internets und von Google nicht liegen. Aber im Dschungel der unzähligen Angebote das Richtige für sich zu finden, scheint ein Teil des Problems zu sein.

Um es vorweg zu nehmen: Es ist nicht der große Wurf an komplizierten Lebensstiländerungen. Sondern es sind die kleinen, smarten Rituale, heutzutage auch unter dem Begriff „Biohacking“ zu finden, die einfach in den Alltag zu integrieren sind und über die Zeit hinweg ihre sichtbare, spürbare und messbare Wirkung entfalten. Wichtiger Aspekt dabei: Gesunde Rituale sollten auch stets den Spaß- und Genussfaktor adressieren. Ganz nach dem Motto: Das Belohnungszentrum muss auch regelmäßig gefüttert werden, sonst ist der Frust programmiert.

Nachfolgend kleine Denkanstöße, wie wir funktionieren und wie wir unsere biologische Selbstregulation unterstützen können. Für mehr Energie im Alltag.

Kleine Kraftwerke, große Wirkung!

Wo kommt unsere Energie eigentlich her? Unsere Zellen müssen - wie ein Motor - permanent Energie produzieren. Für die Muskelarbeit, den Herzschlag, die Funktion des Gehirns und alle Organe. Tief verborgen in den Zellen arbeiten jede Sekunde unzählige, mikroskopisch kleine Zellorganellen, die so genannten Mitochondrien im Hintergrund, um die Energieversorgung des menschlichen Körpers in Form eines bioche-

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 21



THERAPIE ZENTRUM
HAFEN CITY

Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Für Ihre Gesundheit!

Orthopädie, Physiotherapie und Osteopathie in einmaliger Vernetzung
Bei Schmerzen & Beschwerden des Stütz- und Bewegungsapparates

Weitere Informationen zu unserer Privatpraxis unter: www.tz-hafencity.de/überuns/konzept



Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-Hafencity | Telefon 040.3038 278-0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de

▷▷ FORTSETZUNG VON SEITE 19

LIVE@WORK

Einfach mehr Energie im Büroalltag

mischen Energieträgers (Adenosintriphosphat, kurz ATP) bereit zu stellen. Je mehr ATP produziert wird, desto besser der Zellstoffwechsel, desto mehr Energie und desto positiver auch die Regeneration des Körpers. Die Mitochondrien sind somit der Dreh- und Angelpunkt für fast alles: Wenn sie gut funktionieren, dann funktioniert der gesamte Körper besser.

Fred Feuerstein in uns!

120.000 Generationen als Jäger und Sammler. 500 Generationen Ackerbau und Viehzucht. Nur eine Generation in der Computerwelt. Unsere biologische Hard- und Software ist seit 100.000 Jahren unverändert und auf die „Reize“ optimiert, denen unsere Vorfahren als Jäger und Sammler ausgesetzt waren. Viel Bewegung, mit bis zu 40 Kilometer täglich, waren völlig normal, oft in Verbindung mit Extremstress, wie z.B. beim Jagen von Mammuts. Und: Der Alltag war stets von Mangel bestimmt. Die längste Zeit auf dieser Erde wusste der Mensch nicht, ob er am nächsten Tag etwas zu essen finden würde. Deshalb sind heutzutage die „All you can eat“ Angebote auch so erfolgreich. Sie sprechen den „Fred Feuerstein“ in uns an. Use it or lose it. Eine einfache und treffende Grundregel zur Bedienungsanleitung

für unser Gehirn und unseren Körper. Die meisten so genannten Zivilisationskrankheiten beruhen im Kern darauf, dass wir uns biologisch nicht mehr so ansteuern, wie einst Fred Feuerstein.

Mensch, beweg Dich!

Der moderne Mensch - Homo büroicus - fährt mit dem Aufzug in die Tiefgarage, von dort im klimatisierten PKW ins Fitnessstudio, um dann für 45 Minuten im Stepper ein Ausdauertraining zu machen. Wissenschaftliche Studien belegen: Wer den ganzen Tag sitzt, kann die Folgen des Bewegungsmangels im Alltag durch 2-3 Trainingseinheiten pro Woche nur unzureichend kompensieren. Bitte nicht falsch verstehen: Natürlich ist ein qualifiziertes Training im Fitnessstudio sehr gesundheitsförderlich. Aber regelmäßig den „Bürostepper“ d.h. die Treppe nutzen - idealerweise im Laufschrift - und/oder zwischendurch mal 10 Kniebeugen (Squats) im Büro machen, das wirkt auf Dauer Wunder und ist ganz einfach umsetzbar, denn Bewegung ist die beste Medizin.

Eine neue Pausenkultur!

Die Raucher machen es eigentlich den Nichtrauchern vor. Regelmäßige Pausen. Meist gehen sie zu zweit oder in Kleingruppen raus an die frische Luft,

nutzen dabei idealerweise die Treppe und tanken bei einem lockeren Plausch neue Energie auf. An dem kleinen Ritual ist eigentlich alles fein. Nur der Zigarettenrauch, aktiv oder passiv inhaliert ... ja der ist definitiv sehr schädlich. Nichtraucher würden von einem solchen regelmäßigen Pausenritual auch sehr profitieren. Beispiel Walk & Talk: Einfach mal eine Besprechung im zügigen Gehen draußen machen. Stimuliert Konzentration, Kreativität und baut Stresshormone ab. Beispiel Powernapping. Zur gesundheitsförderlichen Wirkung dieser speziellen 12 Minuten Entspannungs- und Regenerationspause gibt es eine robuste Studienlage. Und mit einer smarten App gelingt die regelmäßige Umsetzung im Alltag auch recht einfach - so mal zwischendurch.

Fazit: Gesundheit optimieren ist TAT-Sache. Man muss es selber in die Hand nehmen und einfach tun. Im Kern geht es darum, geeignete, kleine Rituale für sich selber zu entdecken, um Körper, Seele und Geist effektiv und nachhaltig mit förderlichen Reizen zu stimulieren und zu regenerieren. An diesem Punkt setzen auch zeitgemäße, innovative Corporate Health Konzepte an. Für mehr Energie, Balance und Wohlbefinden im Büroalltag. ■ DIRK WAGENER

Mitten in der HafenCity...



...finden Sie Ihre Betriebsärzte für die gesetzeskonforme Betreuung Ihrer Firma, Ihres Betriebes, Ihrer Niederlassung, Ihres Ladens, Ihres Restaurants, usw.

Wir beraten, untersuchen, bescheinigen und unterstützen bei der Erfüllung aller gesetzlichen Arbeitsschutzvorschriften wie z.B. Gefährdungsbeurteilung.

Unsere Spezialitäten: Reedereien, Offshore-Installationen und Hafengebiete aller Arten, Büroarbeitsplätze, Vorbereitung von Auslandsdienstreisen einschließlich sämtlicher Impfungen, kulturelle und pädagogische Einrichtungen.

Ihre Fachärzte für Arbeitsmedizin Dr. med. Clara Schlaich, MPH & Dr. med. KP Faesecke in der Shanghaiallee 15 - 17, Anmeldung unter 33 88 68 oder bei www.schlaichpartner.de

ÄRZTE AM KAISERKAI



Fotos: HafenCity BusinessSupport

Von der Prävention, der Akutbehandlung über die Therapie komplexer chronischer Krankheitsbilder bis hin zu Psychosomatik und Ernährungsmedizin bieten die Ärzte am Kaiser Kai ihren Patienten Erfahrung und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse.



Christoph Richter
Facharzt für Innere Medizin
Ernährungsmedizin

- akute und chronische Erkrankungen
- Vorsorgeuntersuchungen/Präventivmedizin
- EKG (Ruhe-/Belastung-/Langzeit-)
- Schilddrüsendiagnostik
- Lungenfunktion
- Sonographie (Bauch/Schilddrüse/Herz)
- Psychosomatische Diagnostik und Therapie
- Impfungen und Reisemedizin



Charlotte Stucke
Fachärztin für Innere Medizin
Psychotherapie



Niels Schulz-Ruhtenberg
Facharzt für Allgemeinmedizin,
Sport- & Ernährungsmedizin

- Ernährungsmedizin
- Gewichtsreduktion
- Vitamin-Analysen
- Darmtherapie
- Nahrungs-Unverträglichkeiten
- Sporternährung
- Ernährungs-Kurs

www.ernaehrungsmediziner.de

Am Kaiser Kai 46
20457 Hamburg
T +49 (0)40.64 66 17 60
www.aerzteamkaiserkai.de

Mo, Di: 08:00 - 12:00
und 14:00 - 18:00
Mi: 08:00 - 16:00
Do, Fr: 08:00 - 12:00

... und nach Vereinbarung
Für gesetzlich und
privat Versicherte

SPORT + PHYSIO

HAFENCITY

STRESSREDUKTION &
ENTSPANNUNG IM ALLTAG



MASSAGE PHYSIOTHERAPIE
PILATES YOGA STARKER RÜCKEN
FUNCTIONAL TRAINING BOXEN

u.v.m

Brooktorkai 20 | 20457 HH | 040-361498292 reha-aktiv-hafencity.de



Zahnzentrum HafenCity
Dr. Jalilvand & Kollegen



☎ 040 | 43 21 88 66

Zahnerhalt im Fokus

Auf der Basis der neuesten Erkenntnisse aus der Wissenschaft und unserer langjährigen praktischen Tätigkeit bieten wir unseren Patientinnen und Patienten aus dem In- und Ausland das gesamte Spektrum der modernen Zahnmedizin auf höchstem Niveau. Dabei sind wir ein Team von Spezialisten, die alles tun, um Ihre Zähne zu erhalten! Nach der Überzeugung: Der eigene Zahn ist immer noch das bessere Implantat!

Zahnerhaltung ist bei uns immer die erste Option!

Am Kaiserkai 46 | 20457 Hamburg | empfang@zahnzentrum-hafencity.de | www.zahnzentrum-hafencity.de

Praxis für Konservative Orthopädie

Schwerpunkt Stoßwellentherapie bei Frau Dr. Miriam Rusznak

► Die Stoßwellentherapie ist in vielen medizinischen Fachrichtungen auf dem Vormarsch, hat sich als konservative Behandlungsform in der Orthopädie und Unfallchirurgie aber bereits etabliert.

Schon seit mehreren Jahren wird die Stoßwellentherapie bei der Behandlung von muskulären Schmerzen und Entzündungen des Bandapparates erfolgreich eingesetzt, z.B. beim Tennisellenbogen oder bei Achillessehnenbeschwerden. Der Therapie liegt die Mechanotransduktion von Ultraschallwellen zugrunde, die durch die Aktivierung von Wachstumsfaktoren und Stammzellenmigration entzündliche Prozesse hemmt. Sie unterstützt zudem die zelluläre Regeneration, stimuliert den Heilungsprozess, und trägt so zu einer Funktionswiederherstellung des Bewegungsapparates bei.

Mittlerweile hat sich das Anwendungsspektrum erweitert. In ihrer Praxis setzt Dr. Miriam Rusznak die modernsten Stoßwellengeräte ein, z.B. bei Kalkschulter, Fersensporn, Arthrosen, schlecht heilenden Knochenfrakturen oder zur Behandlung schmerzhafter Achillessehnen. Damit lassen



sich Operationen vermeiden. Auch schlecht heilende Wunden, Verbrennungswunden und überschüssige Narbenbildung sprechen auf die Behandlung gut an. Die Ergebnisse bei der Kniegelenksarthrose sind ebenso viel versprechend.

Bei Patienten mit Sportverletzungen, chronischen Schmerzen des Muskel-, Band- und Halteapparates, oder akuten und chronischen Rückenschmerzen liefert die Stoßwellentherapie ebenfalls sehr gute Ergebnisse. Bereits nach der ersten Behandlung sind die Schmerzen meist deutlich gelindert. Für die Heilung sind in der Regel 3 bis 4 Sitzungen, bei lange bestehenden Beschwerden

bis zu 8 Sitzungen im Abstand von einer Woche nötig.

Die Stoßwellentherapie weist keine Nebenwirkungen auf, wenn das Verfahren mit fachärztlicher Behandlungsqualität nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie eingesetzt wird. Eine spezielle individuelle Beratung ist sowohl in der Praxis als auch telefonisch und über die Videosprechstunde möglich.

Privatpraxis
Dr. med. M. Rusznak
Shanghaiallee 17
20457 Hamburg
Tel.: 040/638 621 28
www.praxis-rusznak.de

HOL DIR DEINEN
ENERGIE-BOOST
FITNESS · GESUNDHEIT · AUSSTRAHLUNG



Fitness, Gesundheit, Ausstrahlung, Gewichtsmanagement: Bei uns dreht sich alles um einen gesunden, vitalen Stoffwechsel. Der Schlüssel liegt in der Verbesserung der Energieproduktion in den „Kraftwerken“ der Zellen, den Mitochondrien. Und die bringt unser Stoffwechsel Team mit hoch-effektiven Bausteinen wie EMS (Elektrische Muskel Stimulation), Personal Training in allen Formaten, Höhenlufttraining (Relax, Aktiv) sowie einer coolen Eissauna so richtig in Schwung.

Das ist einzigartig in Hamburg. Komm uns gerne besuchen. Wir freuen uns auf Dich!

*Katrin Bräutigam, Dr. Dirk Wagener
und das Stoffwechsel Team*



TESTEN & ERLEBEN
040 / 3039 2007
training@elbimpuls.de


ZELLKRAFT

ZENTRUM FÜR PRÄVENTION UND GESUNDHEITSMANAGEMENT
ZELLKRAFT BY ELBIMPULS · SHANGHAIALLEE 10 · HAFENCITY · 20457 HAMBURG

Urologie
in der HafenCity



Seit Juni 2017 bieten die Fachärzte Dr. Sarah Furchert und Torsten Böhmer in der Shanghaiallee eine umfassende ambulante-urologische Versorgung an. Schwerpunkte der Praxis sind Inkontinenztherapie, die Behandlung urologischer Tumorerkrankungen und Sexualmedizin.

Zur schonenden Therapie von Erektionsstörungen, Penisverkrümmungen sowie des chronischen Beckenschmerzsyndroms steht eines der weltweit modernsten Stoßwellengeräte zur Verfügung.

Stoßwellen niedriger Intensität lassen im geschädigten Gewebe neue Blutgefäße entstehen, fördern die Regeneration von Nervenzellen und mildern Entzündungen ab. Diese Prozesse können effektiv und nachhaltig in der Sexualmedizin genutzt werden.

Die Behandlung ist unkompliziert, schmerzlos und nebenwirkungsarm.

In der urologischen Praxis erhalten Sie nach ausführlichem Gespräch und eingehender Untersuchung eine individuelle Beratung und einen Behandlungsplan, in den die medikamentöse Therapie, die Stoßwellentherapie und eine mögliche Lebensstilveränderung gleichermaßen einfließen.

Urologie in der HafenCity
Dr. Sarah Furchert
Torsten Böhmer

Fachärzte für Urologie
Shanghaiallee 17
20457 Hamburg

Telefon: 040 646 687 34
www.urologie-hafencity.de
info@urologie-hafencity.de

GEWINNSPIEL



Entdecke die Welt der Störtebeker Brauspezialitäten!

Mit über 800 Jahren Brautradition in der Hansestadt Stralsund hat sich die Störtebeker Braumanufaktur dem handwerklichen Brauen verschrieben. Handwerkliches Brauen, das meint ausgezeichnete Brauspezialitäten mit besten Rohstoffen und echtem Charakter – ein Unterschied, den man sehen, riechen und schmecken kann. Spezialbraumalze, individuelle Hefe und einzigartige Rezepturen lassen die unverwechselbaren Aromen entstehen. Dafür wurden die Braumeister bereits mehrfach national und international prämiert, unter anderem beim World Beer Cup 2014 für das weltbeste Dunkelweizen.

Mit der Störtebeker Entdeckerkiste kann man Braukunst in exklusiver Vielfalt genießen – eine köstliche Mischung aus zehn unterschiedlichen Bierstilen à zwei Flaschen, von Atlantik-Ale über Hanse-Porter bis hin zu Roggen-Weizen und Stark-Bier. Ein spezielles Highlight ist auch die Kiste im Holzdesign, die 2012 den Deutschen Verpackungspreis und 2013 den World Star für Packaging gewonnen hat. Besser lässt sich Bier nicht entdecken!

Die Hafencity Zeitung verlost 5 Störtebeker Entdeckerkisten. Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Störtebeker“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Mittwoch, 25. April 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

MS Bleichen

Stückgutfrachter Bleichen geht nach elfjähriger Restaurierung wieder in Fahrt

► Elf Jahre nachdem die Stiftung Hamburg Maritim den Stückgutfrachter in seinen Heimathafen zurückgeholt hat, ist es soweit: Das 1958 gebaute Schiff geht wieder in Fahrt. Ein großer Moment für die Stiftung Hamburg Maritim, den Verein „Freunde des Stückgutfrachters MS Bleichen e. V.“ und für alle anderen Projekt-beteiligten.

Vor allem die Mitglieder des Vereins haben über Jahre hinweg durch viele Tausend Stunden ehrenamtliches Engagement in hohem Maße zum Gelingen beigetragen. Eine Grundsanierung erhielt das Schiff auf der Hamburger Norderwerft. Sowohl die alte Antriebstech-



Die MS Bleichen im Reihertstieg (Foto: Stiftung Hamburg Maritim)

Volle Klassifikation

nik als auch die historische Inneneinrichtung wurde liebevoll in Stand gesetzt. Seit letzter Woche führt die Bleichen wieder die volle Klassifikation des DNV-GL und die Zulassung durch die Berufsgenossenschaft Verkehr (BGV). Mitte März fanden die ersten beiden Fahrten, beide waren ausgebucht, ab der 50er Schuppen-Strecke im Hansahafen statt. Wer eine Fahrt auf dem denkmal-

geschützten Schiff miterleben möchte - zwei Termine stehen zur Auswahl: eine Elbfahrt am 21. April und die Einlaufparade zum Hamburger Hafengeburtstag am 10. Mai. Für beide Touren sind noch Karten erhältlich. Weitere Fahrten sind in Planung. Mehr Informationen zum Schiff und zu den Buchungsmöglichkeiten finden Sie auf der Internetseite www.stiftung-hamburg-maritim.de. Die Bleichen lief vor genau 60 Jahren auf der Nobiskrug-Werft in Rendsburg vom Stapel und wurde als Frachtschiff in ganz Europa und Westafrika

eingesetzt. Unter anderem hat sie Papierrollen für den Axel Springer Verlag transportiert und Stückgut nach Schweden, Finnland und von Westafrika nach Hamburg gebracht. 1979

Ab jetzt kann mitgefahren werden

erwarb ein türkischer Reeder den Frachter und setzte ihn im östlichen Mittelmeer für den

Transport von Massengütern aller Art ein. 2006 rettete die Stiftung Hamburg Maritim das Schiff vor der Abwrackwerft und begann sofort mit der Sanierung. Seit 2013 ist die Bleichen in der Denkmalliste der Stadt Hamburg als „bewegliches Kulturdenkmal“ eingetragen. Die Restaurierungsarbeiten wurden ermöglicht durch eine Förderung der BKM („Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien“) in Höhe von drei Millionen Euro sowie durch viele Spender und Sponsoren mit ihren Geld- und Sachspenden. ■ MB

www.showerguard-creaglas.de

Wir sagen es Ihnen auf den K O P F zu.



KALK und DUSCHGLAS geben ihre TRENUNG bekannt.

Mit ShowerGuard® sind Kalk und Duschglas für immer getrennt – versprochen und lebenslang vom Hersteller garantiert.

Sie sind interessiert?

Lassen Sie sich von Ihrem ShowerGuard-Partner beraten, denn die Zeit im Bad ist nicht zum Putzen da.



Glasduschen

Langlebig & pflegeleicht durch das richtige Duschglas

Wir garantieren Ihnen eine perfekte Beratung vor Ort sowie eine exzellente Montage Ihrer Glasdusche. Zögern Sie nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Telefon 040.742 7000

www.rolfundweber.de · info@rolfundweber.de



TERRASSENDÄCHER ++ REPARATURGLASEREI ++ FENSTER & HAUSTÜREN ++ GLASHANDEL
INTERIOR GLAS ++ 24 STD. NOTDIENST ++ GLASSCHLEIFEREI ++ GLASDIREKTDRUCK ++

KULTUR

- ▶ 3 Jahre: Mehr!Theater | Seite 24
- ▶ Lyambiko in St. Katharinen | Seite 24

Leidenschaftlich modern

Avantgardistische Musiksprache weckt Sehnsucht nach mehr Italien

► **Italien, das ist Oper!** Zu demonstrieren, dass Italien auch eine sinfonische Tradition hat und selbige wachzurufen, hat sich das Philharmonische Staatsorchester Hamburg unter der Leitung des argentinischen Dirigenten Alejo Pérez zum Ziel gesetzt – beim Philharmonischen Konzert am Sonntagmittag in der Elbphilharmonie direkt am Hamburger Haf.

Gegen Rossini und Bellini, Verdi und Puccini kämen die Altmeister wie Vivaldi, Albinoni und Corelli nicht an, heißt es im Programm. Auf dem Plan stehen heute aber nicht besagte Altmeister des Barock, sondern Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts. Auch ohne Puccini kommt dieses Programm nicht aus.

Das Konzert beginnt aber mit einem Anachronismus: Luciano Berios Sinfonia (Uraufführung 1968), ein Klassiker der Moderne. Berios Komposition löst ein, was man von moderner Sinfonik erwartet: Es gibt einen opulenten Orchesterapparat etwa wie bei Gustav Mahler mitsamt Piano, Orgel, reichlich Schlagwerk, auch acht Sängerinnen und Sänger der Neuen Vocalsolisten Stuttgart sind mit von der Partie.

Der Höreindruck ist freilich ein ganz anderer als bei Mahler. Das Orchester tönt jenseits von Harmonie und Melodie. Die Sänger entpuppen sich als Rezitatoren eines bis zur Unkenntlichkeit verschwurbelten Librettos, eines Flickenteppichs aus Phonetik. Der zweite Satz hingegen eine nicht enden wollende Klage, die zaghaft von Klavierklängen touchiert wird.

Reizüberflutung für das Publikum

Der dritte Satz gleicht schließlich einem schablonenhaft collagenartigen Wust – ein Klangchaos in etwa so, als würden die Spieler unterschiedliche Stücke auf unterschiedlichen Instrumenten üben. Der Satz ist gespickt mit musikalischen Zitaten. Wie ein roter Faden zieht sich das Scherzo aus Mahlers zweiter Sinfonie hindurch, während die Sänger – so scheint es – in sämtlichen europäischen Zungen quasseln. Fazit: Reizüberflutung für das Publikum, purer Stress für das Orchester und seinen Dirigenten. Berios Sinfonia erfüllt ihren Zweck.

Zwischendrin wischt sich Alejo Pérez hastig den Schweiß von der Stirn. Trotzdem spornet der argentinische Dirigent das Philharmonische Staatsorchester zu dynamischen Höhepunkten an, als wolle er das unablässige Gebabbel einfach niedertönen. Einmal droht das Tempo kurz



Seit mehr als einem Jahr ist die Elbphilharmonie der Hop Spot für Klassikkonzerte in Hamburg (Foto: TEN)



Andreas Schmidt

Klassik begeistert Kulturreihe für Klassikfans

Klassik-Experte Andreas Schmidt schreibt seit 20 Jahren für renommierte Tages- und Wochenzeitungen sowie Nachrichtenagenturen und hat in Berlin, Frankfurt am Main, New York, London, Wien und Hamburg gearbeitet. Seine Liebe und Leidenschaft gehören der klassischen Musik. Seit gut einem Jahr ist Andreas Schmidt Herausgeber des Blogs klassik-begeistert.de und schreibt mit seinem mittlerweile 20-köpfigen Team den einzigen unabhängigen und nicht-kommerziellen journalistischen Klassik-Blog im deutschsprachigen Raum.

ins Trudeln zu geraten, aber Pérez bleibt cool, die Spieler konzentriert. Insgesamt gelingt das sinfonische Wagnis hervorragend. Wie man dieses Werk auch auffassen möchte, als Stilexperiment der Avant-

garde, als bissiger Kommentar zur Geschichte der Sinfonik oder als Hommage an Gustav Mahler; angesichts der vielfältigen Hörerlebnisse lässt sich der Gesamteindruck kaum auf einen Nenner bringen. Auch

wenn man sich irgendwann an die merkwürdige Musiksprache gewöhnt hat, sehnt man sich nach über einer halben Stunde Klangcollage doch nach etwas Milde und Entspannung, eben nach etwas mehr Italianità.

Die zweite Hälfte dürfte dem Geschmack des Opernpublikums mehr entgegenkommen, wengleich hier niemand mehr singt. Temperament, Feuer und Passione, all das vereint eine Studienabschlussarbeit Gia-

como Puccinis, sein Capriccio sinfonico. Die dramatisch wirbelnden Pauken und energisch tremolierenden Streicher lassen große Opernszenen vor dem inneren Auge der Zuhörer entstehen, nicht nur, weil im zweiten Abschnitt die Musik der Eingangsszene aus La Bohème zu hören ist.

Stellenweise fallen die Holzbläser etwas unangenehm mit einer unsaubereren Intonation auf. Das Philharmonische Staatsorchester unter Alejo Pérez spielt im Laufe des Satzes aber immer aufgeweckter. Die Crescendi geraten groß und organisch. Leider schmälert ein unpräziser Einsatz hier und da ihre Wirkung.

Spannend und merkwürdig zugleich

Die vielleicht spannendste und buchstäblich merkwürdigste Komposition des Abends ist Ferruccio Busonis Berceuse élégiaque. Das Orchester ist deutlich ausgedünnt, ein intimer Klang entsteht; getragen von Streichern und Holzbläsern, umrahmt von Harfe und Celesta. Man vergisst sich selbst in dem scheinbar ziellosen Dahintreiben, der stetig gleichförmigen, einlullenden Melodik dieses „Wiegenlieds“.

Das Konzert beschließt Ottorino Respighis farbenreiche musikalische Malerei Pini di Roma (Pinien von Rom). Mal heiter quatschig überdreht, mal duster misterioso gravitatisch, zeichnet sich diese sinfonische Dichtung durch krasse Szenen und Charakterwechsel aus. Höhepunkt ist der dritte Satz, der eine Vollmondnacht in Rom illustrieren soll. Die träumerische Melodie wandert zwischen Solo-Klarinette und Streichern und erklingt zuletzt auch in der Harfe.

Am Schluss der Komposition steht ein immenses Finale, das, noch bevor der letzte Akkord gänzlich verklungen ist, vom Publikum mit schallendem Applaus und Bravorufen quittiert wird.

■ LEON BATTRAN, 19. MÄRZ 2018
KLASSIK-BEGEISTERT.DE

Elbphilharmonie Hamburg, 18. März 2018
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg
Neue Vocalsolisten Stuttgart
Dirigent Alejo Pérez
Luciano Berio, Sinfonia
Giacomo Puccini, Capriccio sinfonico
Ferruccio Busoni, Berceuse élégiaque op. 42 »Des Mannes Wiegenlied am Sarge seiner Mutter«
Ottorino Respighi, I Pini di Roma

3 Jahre: Mehr! Theater

Die Spielstätte am Großmarkt hat sich zur Top-Location etabliert



All you need... is a good Team (Foto: Mehr!Theater)

► Im März hat das Mehr! Theater am Großmarkt sein dreijähriges Jubiläum gefeiert. Exakt am 7. März 2015 hatte das London Symphony Orchestra die Spielstätte in der denkmalgeschützten Hamburger Großmarkthalle eröffnet. Mehr als 500 Veranstaltungen wurden seit diesem Eröffnungskonzert durchgeführt, weit über 750.000 Besucher sahen sich hier Konzerte, Shows und Musicals an. Zahlreiche Auftritte internationaler Rock- und Popmusikgrößen wie die Pet Shop Boys, Iggy Pop, Gianna Nannini, Bryan Ferry oder die Beach

Boys, konnte das Mehr! Theater verbuchen, und auch nationale Stars wie Fettes Brot, Samy Deluxe, Sasha, Jennifer Rostock, Adel Tawil oder Roland Kaiser und Howard Carpendale waren zu Gast in der Großmarkthalle. Und darüber hinaus bringt das Mehr! Theater weltbekannte Musicals, Shows und Boxveranstaltungen, große Fernsehshow-Produktionen oder Live-DVD Aufzeichnungen auf die Bühne. Dieser breite Angebots-Mix an Veranstaltungen ist möglich, weil der Theaterraum eine besondere Flexibilität besitzt. Es gibt keine störenden Trennwände oder Zwischendecken, die

2.000 qm Eventfläche, die flexible Bühne, die bis auf 1.400 qm erweiterbar ist und die 20 Meter hohe Decken bieten beste Voraussetzungen für jede Art von Veranstaltung. Mit einer Kapazität für bis zu 3.500 Besucher und 500 Parkplätzen direkt vor der Tür ist das Theater momentan das größte in Hamburg und wird auch gern für Firmenfeiern, Jubiläen, Hauptversammlungen und Produktpräsentationen gebucht. Mit alledem hat sich das Mehr! Theater zur gefragten Top-Location nicht nur in Hamburg sondern deutschlandweit etabliert. Herzlichen Glückwunsch! ■ TEN

Lyambiko in St. Katharinen

Liebesbriefe im Kirchraum



► Im Jahr 2015 war die Sängerin und Echo-Preisträgerin Lyambiko das erste Mal in St. Katharinen in Hamburg zu Gast. Jetzt kommt sie mit ihrem neuen Album „Love Letters“ erneut in die nächstgelegene Kirche zur Hafencity und Speicherstadt.

13.04.2018, 20:00 Uhr
Hauptkirche St. Katharinen,
Katharinenkirchhof 1,
20457 Hamburg

Zufällig wiederentdeckte Liebesbriefe aus der Familie inspirierten die erfolgreichste Jazzsängerin Deutschlands zu neuen eigenen Songs und einer frischen Sicht auf Jazzklassiker. Mit Feingefühl umspielt sie diese in einer Melange mit aktuellen Songs. Diese Musik bringt, wie der Kirchraum von St. Katharinen, alte und neue

VVK: 22 Euro / AK: 26 Euro
Tickets: www.tixforgigs.com/

www.lyambiko.com

Geschichten zusammen und macht mit Wehmut, Schmerz und Leidenschaft Lust und Mut zum Aufbruch auf neue Wege. Love Letters ist ein zeitloser Kontrapunkt zur Kurzlebigkeit von Twitter und Facebook, ein hörbar gemachtes Gefühl und eine sehr persönliche Zeitreise mit Rückfahrkarte. ■ TEN

HSH NORDBANK RUN 2018
in der Hafencity
4 km Firmenlauf für „Kinder helfen Kindern“
SONNABEND, 23. JUNI
Anmeldungen bis 30. Mai:
WWW.HSH-NORDBANK-RUN.DE

Logos: HSH Nordbank, 91.7 X FM, Hamburg 1, Hamburger Abendblatt, CUNARD, Fitness-Quark, Shell, KRÜLL, Kinder helfen Kindern e.V., Hafencity.

ELBJAZZ

1.+2. Juni 2018
HAMBURG

KAMASI WASHINGTON
MICHAEL WOLLNY
ARTIST IN RESIDENCE
NILS LANDGREN
FUNK UNIT
NNEKA
GOGO PENGUIN

MIT KONZERTEN
IN DER
ELBPHILHARMONIE

NILS WÜLKER FEAT.
DJ MAD, MAXIM & NICO SUAVE
KAT FRANKIE
NIGHTHAWKS
CHINA MOSES
NDR BIGBAND
OMER KLEIN TRIO
KINGA GLYK
CHARLES PASI
THE MARCUS KING BAND
THE COOKERS
HEINZ SAUER & JASPER VAN'T HOF
DOUG CARN WEST COAST ORGAN BAND
U.V.M.

WWW.ELBJAZZ.DE

Logos: Blohm+Voss, ELBPHILHARMONIE, Hamburg, Hamburger Volksbank, Kulturstiftung, GRAND ELYSEE, YAMAHA.

TERMINE

► Nach vier ausverkauften Tourneen kommt Ballet Revolución mit einer neuen Show zurück nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz. Mit aktuellen Hits von Justin Timberlake, Enrique Iglesias, Justin Bieber, Coldplay, Adele, George Michael und Calvin Harris, neuen Choreografien und Kostümdesigns vom Maestro des Glams Jorge González ist die Tanzsensation aus Kuba vom 13. bis 15. April im MEHR! Theater am Großmarkt in Hamburg zu erleben. Die erstklassig ausgebildeten Tänzer und ihre Live-Band begeisterten allein bei ihrer letzten Tour über 150 000 Besucher, in Europa, Asien und Australien.

Mit der fortschreitenden Öffnung des Inselstaates wird auch der künstlerische Austausch zwischen Kuba und dem Rest der Welt immer lebhafter. Ballet Revolución verwirklicht bereits seit 2011, was seine Heimat seit kurzem aufblühen lässt. Aus der unendlichen Vielfalt musikalischer und tänzerischer Einflüsse macht die Show stets etwas Neues und ist für seinen Mashup aus Ballett, Street- und Contemporary Dance bekannt. Als Bindeglied zwischen den Welten dient den Tänzern etwas, das nur Kubaner besitzen: ihr ein-



zigartiges Bewegungsgefühl, die Hauptzutat für diese weltweit erfolgreiche Show. Schließlich ist in keinem anderen Land der Tanz so tief verwurzelt wie auf Kuba. Eine Tatsache, die man in Ballet Revolución an der kleinsten Fingerbewegung der Tänzer erspüren kann. Die von Jorge González designten Kostüme setzen dabei mit Raffinesse und einem treffsicheren Gespür für den Tanz ihr Können in Szene. Unterstrichen von einem elektrisierenden Lichtdesign und angeheizt von der Ballet Revolución Live-Band entfaltet sich die Leidenschaft und Energie der Tänzer, die in Kuba an zwei der weltweit angesehensten Tanzinstitutionen ausgebildet werden, der Escuela Nacional de Arte mit ihrem renommierten Fachbereich für zeitgenössischen Tanz und der Escuela Nacional de Ballet für den klassischen Tanz. In Ballet Revolución mischen die Tänzer Stile von Ballett bis Streetdance und verbinden sie mit afrokubanischen Tanztraditionen. ■ TEN

Ballet Revolución vom 13. bis 15. April 2018 im MEHR! Theater am Großmarkt
Preis: ab 34 Euro inkl. VVK Gebühren
Tickethotline:
040-450 118 676 oder online
www.funke-ticket.de

MEISTENS AUSVERKAUFT - RESTKARTEN AN DER ABENDKASSE - DIE ELBPILHARMONIE IM APRIL

GROSSER SAAL

So, 1.4.2018, 20 Uhr
Alim Qasimov
Schwerpunkt Kaukasus
- ausverkauft

Mo, 2.4.2018, 20 Uhr
Georgian National Philharmonic Orchestra / Mazmanishvili / Rachveli
Schwerpunkt Kaukasus
- ausverkauft

Di, 3.4.2018, 20 Uhr
Karneval der Tiere
- ausverkauft

Mi, 4.4.2018, 20 Uhr
Avishai Cohen »1970«
Elbphilharmonie Jazz
- ausverkauft

Do, 5.4.2018, 20 Uhr
Juan Diego Flórez /
NDR Radiophilharmonie
Belcanto und Arien von Mozart
- ausverkauft

Fr, 6.4.2018, 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Alan Gilbert
Mahler: Sinfonie Nr. 3
- ausverkauft

Sa, 7.4.2018, 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Alan Gilbert
Mahler: Sinfonie Nr. 3
- ausverkauft

Mo, 9.4.2018, 20 Uhr
Gustav Mahler Jugendorchester /
Vladimir Jurowski
Bartók / Schostakowitsch
- ausverkauft

Di, 10.4.2018, 20 Uhr
Hagen Quartett & Sol Gabetta
Webern / Schubert / Beethoven
- ausverkauft

Mi, 11.4.2018, 20 Uhr
Tonhalle-Orchester Zürich /
Igor Levit / Lionel Bringuier
Brahms / Berlioz
- ausverkauft

Do, 12.4.2018, 20 Uhr
Steve Reich: Six Pianos
Ein Projekt von Gregor
Schwellenbach
- ausverkauft

Fr, 13.4.2018, 20 Uhr
Die Deutsche Kammerphilharmonie
Bremen / Matthias Goerne /
Paavo Järvi
Schubert
- ausverkauft

Sa, 14.4.2018, 20 Uhr
Die Deutsche Kammerphilharmonie
Bremen / Matthias Goerne /
Paavo Järvi
Schubert
- ausverkauft

So, 15.4.2018, 20 Uhr
Anouar Brahem Blue Maqams
Elbphilharmonie Jazz
- ausverkauft

Mo, 16.4.2018, 20 Uhr
Gautier Capuçon /
Orchestre de chambre de Paris
Rossini / Haydn / Sollima /
Massenet
- ausverkauft

Di, 17.4.2018, 20 Uhr
Federico Albanese & Ensemble
- ausverkauft

Mi, 18.4.2018, 20 Uhr
Jean Guillou, Orgel
Mussorgsky / Guillou
- ausverkauft

Do, 19.4.2018, 20 Uhr
Joep Beving
»Prehension«
- ausverkauft

Fr, 20.4.2018, 20 Uhr
musicAeterna / Alexander Melnikov
Teodor Currentzis
Mozart / Beethoven / Mozart
- ausverkauft

Sa, 21.4.2018, 21 Uhr
Nils Frahm
»All Melody«
- ausverkauft

So, 22.4.2018, 11 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester
Hamburg / Kent Nagano
Bruckner
- ausverkauft

So, 22.4.2018, 19 Uhr
Mireille Mathieu
- ausverkauft

Mo, 23.4.2018, 20 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester
Hamburg / Kent Nagano
Bruckner
- ausverkauft

Di, 24.4.2018, 20 Uhr
Gewandhausorchester Leipzig /
Andris Nelsons
Mozart / Tschairowsky / Larcher
- ausverkauft

Mi, 25.4.2018, 20 Uhr
JazzNights: Youn Sun Nah
- ausverkauft

Fr, 27.4.2018, 20 Uhr,
Sa, 28.4.2018, 20 Uhr,
So, 29.4.2018, 20 Uhr
Missa Solemnis
Internationales Musikfest Hamburg
- ausverkauft

So, 29.4.2018, 11 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester /
Singer Pur / Kent Nagano
Internationales Musikfest Hamburg
- ausverkauft

Mo, 30.4.2018, 20 Uhr
Symphonieorchester des Bayerischen
Rundfunks / Mariss Jansons
Internationales Musikfest Hamburg
- ausverkauft

KLEINER SAAL

So, 1.4.2018, 17:30 Uhr
Antchischati Chor
Schwerpunkt Kaukasus
- ausverkauft

Mo, 2.4.2018, 17:30 Uhr
Ensemble Resonanz
Schwerpunkt Kaukasus
- ausverkauft

Di, 3.4.2018, 19:30 Uhr
Geghard Chor
Klassik der Welt /
Schwerpunkt Kaukasus
- ausverkauft

Mi, 4.4.2018, 19:30 Uhr
Hannah Epperson
»Slowdown / Upsweep«
- ausverkauft

So, 8.4.2018, 19:30 Uhr
Wolfgang Schmidtke Orchestra
Monk's Mood / 100th Birthday of
Thelonious Monk
- ausverkauft

Do, 12.4.2018, 19:30 Uhr
Ensemble Resonanz /
»Disappearances«
Janáček / Aperghis
- ausverkauft

Fr, 13.4.2018, 19:30 Uhr
Ensemble Resonanz /
»Disappearances«
Janáček / Aperghis
- ausverkauft

Sa, 14.4.2018, 12 Uhr
Boulangier Trio
Boulangerie mit Jorge E. López
- ausverkauft

Sa, 14.4.2018, 19:30 Uhr
Ensemble Resonanz /
»Disappearances«
Janáček / Aperghis
- ausverkauft

So, 15.4.2018, 15 Uhr
Schulen musizieren –
Die Begegnung
- ausverkauft

Mo, 16.4.2018, 19:30 Uhr
Blind Date
- ausverkauft

Di, 17.4.2018, 19:30 Uhr
NDR Kammerorchester /
Albrecht Mayer
Mozart / Fiala / Mozart
- ausverkauft

Mi, 18.4.2018, 19:30 Uhr
Anna Prohaska / Eric Schneider
Liederabend
- ausverkauft

Alle Angaben ohne Gewähr

Meßmer MOMENTUMMeßmer MOMENTUM
Am Kaiserkai 10**Tea Time & Klassik**CHRISANTEMI – Streich
Quartett mit Werken
von Puccini & Piazzolla
Dienstag, 17.04.2018, 17 Uhr**Literarische Momente**Wo selbst Lesehungrige nicht mehr überblicken, welche Bücher die Lektüre lohnen, braucht es sach- und fachkundigen Rat. Seien Sie dabei, wenn Annemarie Stoltenberg, NDR-Redakteurin und Literaturkritikerin, und Rainer Moritz, Autor, Literaturkritiker und Leiter des Literaturhauses Hamburg, Ihre Favoriten der aktuellen Buchsaison präsentieren und kommentieren.
Mittwoch, 25.04.2018, 17 Uhr**Piano Moments**Solo Piano mit Marcus – er wurde schon als „unbekannter Star“ bezeichnet, denn neben seinen weltweiten Konzerten arbeitet Marcus Loeber seit über 20 Jahren als sehr erfolgreicher Komponist und Produzent von über 1.000 Fernseh- und Werbemusiken.
Freitag, 27.04.2018, 18 Uhr

Eintrittskarten für 2018 direkt im Meßmer MOMENTUM erhältlich.

Reservierung: 040-73679000
www.messmer.de**Ausstellungen****Ausstellung in der Oberhafen-Galerie**In Kooperation mit der Oberhafenkantine und dem Oberhafen e.V. findet am Donnerstag, den 19. April um 19 Uhr in der OBERHAFFEN GALERIE eine Vernissage des Hamburger Fotografen Carlos Kella statt.
19. April 2018, ab 19 Uhr
Ausstellung bis zum 30. April
Oberhafen Galerie - Raum für Kunst und Kultur
Stockmeyerstraße 39/41
20457 Hamburg (direkt neben der Oberhafenkantine)**#ILIKEPEOPLE**In der Ausstellung reflektiert Stephan Ziehen den Wandel seines Verhältnisses zur Schönheit und wirft seinen Blick bei den Menschen auf all ihre Facetten. In Zusammenarbeit mit dem Konzeptkünstler Erik Olofen präsentiert der Hamburger Fotograf uns seine erweiterte Wahrnehmung von Schönheit.
Vernissage: 20.04.18, 19 UhrAusstellung: 20.04. – 07.05.18
Mo – Fr, 13 – 18 Uhr
kulturreich Galerie Hamburg
Wexstraße 28
20355 Hamburg**Führungen****Sinnes-Streifzug durch Speicherstadt & Hafencity**

Erlebnis-Rundgang: 90-minütiger Sinnes-Streifzug durch Speicherstadt und Hafencity.

Termine:Sonnabend, 07.04.2018, 14 Uhr
Sonnabend, 14.04.2018, 11 Uhr
Mittwoch, 18.04.2018, 11 Uhr
Sonnabend, 21.04.2018, 15 Uhr
Sonnabend, 28.04.2018, 11 Uhr
Treffpunkt und Anmeldung unter ahoi@rosinenfischer.de oder 040/36091983, 19 Euro/Person, Kinder 7 bis 14 J. 12 Euro, Kinder bis 6 J. kostenlos**Taklerarbeiten für die Viermastbark PEKING**

Im letzten Sommer ist die Viermastbark PEKING, das zukünftige Glanzstück des Deutschen Hafensemeeums, nach Deutschland zurückgekehrt und befindet sich zur grundlegenden Restaurierung in der Peters Werft in Wewelsfleth. Im Hafensemeeum Hamburg finden bereits die Restaurierungsarbeiten der Takelage der PEKING statt.

Vorführung01.04. – 21.04.2018
Mo, Mi – Fr, 13 – 15.30 Uhr, zur Saisoneröffnung am 01.04. 11 – 15 Uhr (freier Eintritt)
Hafensemeeum
Australiastraße,
Kopfbau Schuppen 50 A
20457 Hamburg**Essen + Trinken****Störtebeker Elbphilharmonie Hamburg Platz der Deutschen Einheit 3****Bier-Erlebnis Seminar in der Elbphilharmonie**

Zu einer Auswahl von Störtebeker Brauspezialitäten werden Leckereien aus der nordischen Küche gereicht. Unsere Bierexperten vermitteln Ihnen zur Verkostung fundiertes Wissen zum Thema Bier. Auch private Events für 6 bis 50 Personen buchbar. Anmeldung im Störtebeker: www.stoertebeker-eph.com/bier-tasting

Montags bis mittwochs, 17.00 und 20.00 Uhr, 39,00 Euro pro Person

Biersommelier-Abend in der Elbphilharmonie

Lassen Sie sich in die Welt internationaler Braukunst entführen. Biersommeliers präsentieren neben den Störtebeker Brauspezialitäten auch ausgewählte Biere aus aller Welt. Die ca. zehn verschiedenen Biere werden von sechs korrespondierenden Speisenkombinationen begleitet. Auch private Events für 6 bis 50 Personen buchbar. Anmeldung im Störtebeker: www.stoertebeker-eph.com/bier-tasting

Donnerstags, 19.00 Uhr, 89,00 Euro pro Person

www.stoertebeker-eph.com

SalibabaSeit Januar hat der syrische Imbiss Salibaba einen weiteren Standort in der Banksstraße 28 geöffnet. Angeboten werden frisch gebackenes Pitabrot, Mazza Spezialitäten, auch vegetarisch, gegrillte Kebabs, Falafel, Lammwürstchen und vieles mehr aus der arabischen Küche. Öffnungszeiten Mo-Fr 9 bis 15 Uhr
Zudem abends bei Konzerten im Mehr-Theater
SALIBABA
Banksstraße 28
20095 Hamburg**Gesellschaft****Kunst trifft Wissenschaft –**

zum zukünftigen nachhaltigen Umgang mit Stadt und Natur als Lebensraum. Wir suchen die neuesten Entwicklungen und die Rolle, die wir selbst darin spielen können.

Wir sehen Filmszenen und erfahren von mutiger Justiz, neuen Energiequellen und Ideen für das Klima in Hamburg.

Veranstalter:Stiftung StadtLandKunst
Moderation:
Iris Neitmann, Architektin
Sa., 07.04.18, 18 Uhr
Stiftung StadtLandKunst
Am Sandtorpark 12
20457 Hamburg
Anmeldung erbeten**Bitcoins, Blockchains & Cie. – Ernst oder Spiel?**

Referent ist Dirk Schrade, Ständiger Vertreter des Leiters des Zentralbereichs Zahlungsverkehr und Abwicklungssysteme der Deutschen Bundesbank.

Montag, 16. April 2018, 18 Uhr
Deutsche Bundesbank
Willy-Brandt-Straße 73
20459 Hamburg**Treffen der NABU-Stadtteilgruppe Hamburg-Stadtmitte**Donnerstag 12.04.18, 19 Uhr
Klaus-Groth-Str. 21
Seiteneingang/Hof**Lange Nacht der Museen**

Programm u.a.: KLANGVOLL: Film- und Klanginstallationen, THEATRALISCH: Begegnungen mit Walking Acts, KURZWEILIG: Führungen, SEHENSWEERT: Kurzfilme, EINDRUCKSVOLL: Blicke in die Werkstätten und hinter die Kulissen.

Sa, 21.04.18, 18 – 2 Uhr
17 Euro, ermäßigt 12 Euro
www.langenachtdermuseen-hamburg.de**Öffentliche Plandiskussion für den Bebauungsplan-Entwurf Hafencity 16 („Elbtower“)**

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind dazu eingeladen. Anschauungsmaterial kann am Veranstaltungstag und -ort ab 18.30 Uhr eingesehen werden. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Dienstag, 03.04.2018, 19 Uhr
Einlass ab 18.30 Uhr
Hafencity InfoCenter
im Kesselhaus
Am Sandtorkai 30
20457 Hamburg**PEM Theater**an den Elbbrücken
Reginenstraße 18
20539 Hamburg**Vater Morgana - Komödie mit Livemusik**Die Komödie vom Autor Stephan Perdekamp verbindet die Schicksale dreier Personen aus Hamburg, die unterschiedlicher nicht sein konnten. Begleitet von einer 5-köpfigen Live Band. Für alle Musikliebhaber der 70'er.
13./14.04.2018, 19 Uhr
15.04.2018, 17 Uhr**Ein Evergreen Konzert**Ein Konzertabend mit unvergesslichen Klassikern von Marlene Dietrich, Edith Piaf, Hildegard Knef, Elvis Presley uvm. virtuos und stimmungsvoll interpretiert von der Sängerin Özlem Winkler-Özkan.
21.04.2018, 19.30 Uhr
22.04.2018, 17 Uhr**Sport****Freizeit-Basketball in der Hafencity**

Beim SV Vorwärts St. Georg können Männer von 20 bis etwa 60 Jahren einmal wöchentlich Basketball spielen. Ein Probetraining ist kostenlos.

Immer freitags 19 – 20.30 Uhr
Kontakt Berno Schuckart
Tel. 0171/487 1538
Katharinenkirche
Am Dalmannkai 18
20457 Hamburg**Lesungen****Ökologisch wirtschaften – Kür oder Muss?**

Diese und weitere Fragen diskutieren namhafte Experten im Rahmen des 1. hamburg.bio Kongress am 6. April 2018. Die von der Freien und Hansestadt Hamburg geförderte Veranstaltung findet im Vorfeld der Fach- und Verbrauchermesse hamburg.bio (7. und 8. April 2018) statt.

Nachhaltigkeits-Kongress
hamburg.bio 2018
Katholische Akademie
Herrnengraben 4, 20459 Hamburg
06. April 2018, 9.30–17 Uhr
Eintritt: 29 Euro
www.hamburg.bio**Fach- und Verbrauchermesse hamburg.bio**Samstag, 7. April und
Sonntag, 8. April 2018
Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg**„Auf der Reise zur Sonne“**Märchen vom Werden und Wandel. Ein Märchen-Erzählabend für Erwachsene. Erzählt von Ulrike Dörner, Märchen-erzählerin und Mitglied der Europäischen Märchengesellschaft.
Freitag, 20.04.2018, 19 Uhr
Ledigenheim
Rehloffstraße 1-3
20459 Hamburg**Wenn wir Geschichte erben**In ihrem Roman »Das achte Leben (für Brilka)« hat die Hamburgerin Nino Haratischwili die Schicksale von sechs Generationen einer georgischen Familie verwoben. Sie liest aus ihrem Roman.
Di 24.04.18, 19 Uhr
Körper Stiftung
Kehrwieder 12
20457 Hamburg**Märkte****BESONDERS - der besondere Design & Food Markt**

Der BESONDERS Markt steht für abwechslungsreiche, lebendige Einkaufserlebnisse. Die Auswahl der Aussteller ist sorgfältig kuratiert. Designliebhaber und Gaumengenieser können probieren, schmecken, kaufen und die interessantesten Geschichten der Designer, Manufaktoren und Händler im direkten Austausch erfahren.

08.04.18, 10 – 18 Uhr
Eintritt 5 Euro € bis 18 Jahre frei
Museum der Arbeit
Wiesendamm 3
22305 Hamburg**Musik****Gottesdienst OrgelPLUS – Christ lag in Todesbanden**Musik von Georg Böhm
Orgel: Xaver Schult
Predigt: Matthias Neumann
Montag, 02.04.2018, 11 Uhr
Hauptkirche St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg**Theater****Hairspray – Das Broadway Musical**

Hairspray ist ein echter Blockbuster: Millionen begeisterte Zuschauer weltweit haben mit der übergewichtigen Heldin Tracy mitgefiebert, ob sie ihren Traum vom TV-Star verwirklichen kann.

21. + 22.04.2018, 20.00 Uhr
Mehr! Theater
Banksstraße 28
20097 Hamburg**Patriotische Gesellschaft**Patriotische Gesellschaft
Trostrücke 4–6**Leben in zwei Kulturen Europas - Pour l'amour de la France**

Lesung der Autoren Gerda W. Zimmer und Axel Michael Sallowsky im Rahmen der EuropaWoche 2018, die unter dem Motto „Ganz Europa in einer Stadt“ steht.

Seit 2009 leben die aus Stuttgart stammende Schriftstellerin Gerda W. Zimmer und der lange Zeit in Hamburg wirkende Künstler Axel Michael Sallowsky in Südfrankreich und haben dort in der pittoresken Landschaft der Garrique ihre zweite Heimat gefunden. In regem Austausch mit ihren französischen Nachbarn haben sie in der Region einen Kreis von Freunden und interessierten Bürgern gefunden, in dem sie mit literarischen und musikalischen Darbietungen auf die engen Wechselbeziehungen zwischen der deutschen und französischen Kultur aufmerksam machen.

Di, 08.05.2018, 18 Uhr
Haus der Patriotischen Gesellschaft, Kirchhof-Saal
Trostrücke 4
20457 Hamburg

Alle Angaben ohne Gewähr

**Wir mögen es dreckig!
RAIMI REINIGUNG**Industriekletterer für fachmännische
Glas-, Fassaden- und LamellenreinigungUnterhaltsreinigung von Büros,
Geschäften, Schulen und Restaurants

Bauschluss- und Flächenreinigung

Kristallisierung und Beschichtung diverser
Böden wie z.B. Fliesen, PVC, Linoleum

RAIMI Glas- und Gebäudereinigung / Walter-Koch-Weg / 21079 Hamburg / Tel.: 0173 2186251

BUCHTIPP
Wer ist Will?

„Alles in Ordnung.“ Die Worte sind kaum zu verstehen und klingen atemlos, als hätten meine Lungen die Nachricht noch nicht erhalten. Ich weiß, dass ich mich wegen der Passagiere und Familien von Flug 23 schlecht fühlen sollte, für diese armen Menschen, die über einem Maisfeld in Missouri in Stücke gerissen wurden, für ihre Familien und Freunde, die das über die sozialen Medien herausfinden, genau wie ich jetzt, doch stattdessen fühle ich nur Erleichterung.

„Es war nicht Wills Flugzeug.“

„Wer ist Will?“

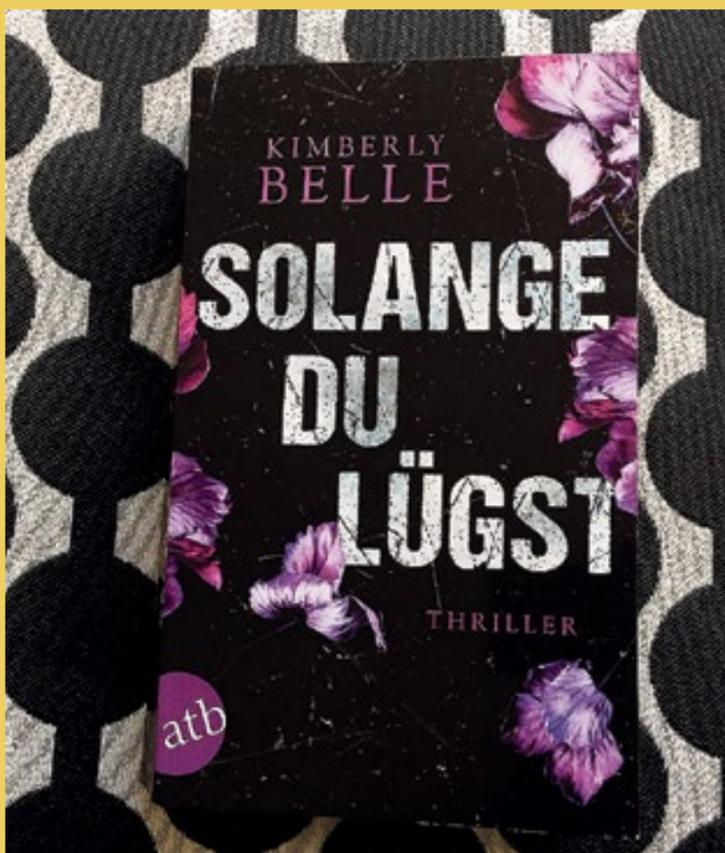
Ich fahre mir mit beiden Händen über meine Wangen und versuche, die Panik wegzumatmen.

„Mein Mann.“

Die Schulpsychologin Iris führt eine harmonische Ehe. Mit ihrem Mann Will bewohnt sie ein großes schönes Haus in Atlanta und plant eine Familie. Dann stürzt das Flugzeug ab, in dem Will gebucht ist, obwohl dieser eigentlich einen Flieger in die entgegengesetzte Richtung nehmen sollte. Am Unglücksort finden die Suchtrupps seinen Ehering; doch Iris will nicht wahrhaben, dass ihr Mann tot ist. Zusammen mit ihrem Zwillingbruder Dave begibt sie sich auf Spurensuche. Warum wollte Will nach Seattle fliegen? Und warum bekommt sie eine Beileidskarte einer Universität, die Will nie besucht hat? Schnell finden sie heraus, dass Iris mit einem Lügner verheiratet war. Als sie auf ihrem Handy Drohnachrichten erhält, ist für Iris klar: sie können nur von ihrem angeblich toten Ehemann kommen.

Der Thriller „Solange du lügst“ nimmt den Leser Schritt für Schritt mit auf Iris' Spurensuche nach ihrem Mann und dessen Vergangenheit. Um Schritt für Schritt tiefer in die Psyche und den Machenschaften des verunglückten Gatten einzutauchen. Ein spannendes Buch, das mit einem überraschenden Ende aufwartet. ■

AF



„Solange du lügst“, von Kimberly Belle ist im Februar 2018 bei Aufbau Taschenbuch erschienen. 384 Seiten | Taschenbuch | 9,99 Euro

HAFENCITY ZEITUNG

Eine Auswahl unserer Auslegestellen

► An mehr als 600 Verteilstellen liegt die Hafencity Zeitung an der Stadtküste aus. Unter anderem finden Sie sie hier:

- Ameron Hotel Speicherstadt, Am Sandtorkai
- Andronaco, Am Sandtorkai
- Besucherzentrum Elbphilharmonie, Am Kaiserkai
- Bezirksamt Hamburg-Mitte, Klosterwall
- Carls, Am Kaiserkai
- coast by east, Großer Grasbrook
- Commerzbank, Am Sandtorkai
- Deutsche Bank, Überseeboulevard
- Edeka Böcker, Überseeboulevard

- FrischeParadies, Große Elbstraße
- Gregs Gallery, Am Sandtorpark
- Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai
- Hamburger Hochbahn, Steinstraße
- Haspa, Kaiserkai/Überseeboulevard
- Hotel Hyperion, Amsinckstraße
- Kesselhaus Hafencity, Am Sandtorkai
- Madison Hotel, Schaarsteinweg
- Maritimes Museum, Koreastraße
- Maßner, Am Kaiserkai
- The Westin Hamburg, Platz der Deutschen Einheit
- Vlet in der Speicherstadt, Am Sandtorkai
- Wandrahm Restaurant, Am Kaiserkai

INTERESSENGEMEINSCHAFT
ST. PAULI UND HAFENMEILE E.V.

**48 STUNDEN?
WIE ALBERN!
ST. PAULI IST 24/7!**

www.reeperbahn.de
www.igstpauli.de



vom fischmarkt bis zur hafencity



Eine Initiative vom BID REEPERBAHN / www.bid-reeperbahn.de



**Entdecken Sie
die Welt des Kaffees!**

Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten. Wir verwöhnen Sie mit leckerem Kuchen, köstlichen Tartes und frisch geröstetem Kaffee der Extraklasse!

St. Annenufer 2
20457 Hamburg
Tel.: 040.55 20 42 58
www.kaffeemuseum-burg.de
info@kaffeemuseum-burg.de

Öffnungszeiten:
Dienstags–Sonntags
10:00–18:00 Uhr
Montags geschlossen



HAFENCITY ZEITUNG

► Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigen:



Anja Hümme
Mediaberatung und
Kundenkommunikation

E-Mail: anzeigen@hafencity-zeitung.com
Tel.: 040-30393042

GEWINNSPIEL

Gewinner

► Stichwort

„Cantinetta & Hamburger Dom“

Alle Gewinner werden von der Hafencity Zeitung benachrichtigt.



SERVICE

Notrufnummern

- 110 Polizei
- 112 Feuerwehr

- 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14
- 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
- 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
- 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
- 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity
- 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

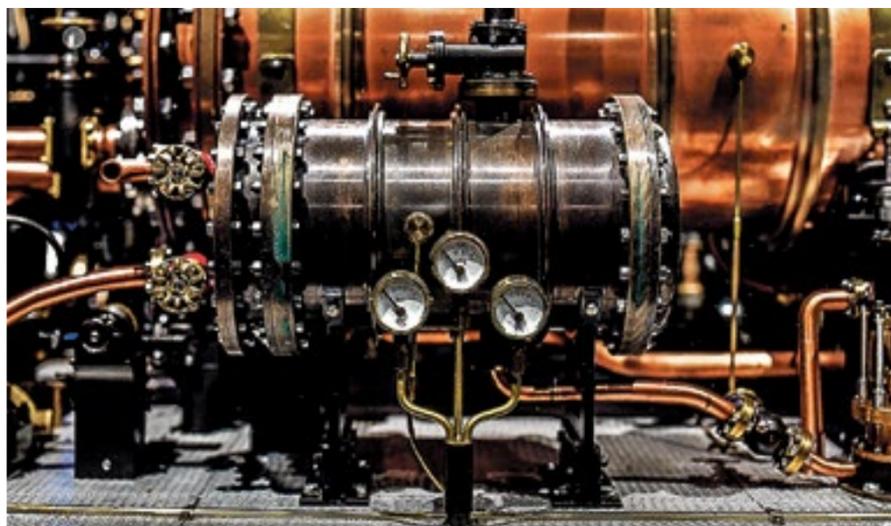
- **Redaktion**
Michael Baden (MB)
Conceição Feist (CF)
Edda Teneyken (TEN)
Anja Frauböse (AF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 29
20457 Hamburg
- **Anzeigen**
Anja Hümme
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com
- **Gestaltung**
Tobias Hahn
- **Herausgeber**
Michael Baden
Conceição Feist
- **Verlag**
Hafencity Zeitung
Hafencity-Zeitung GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com
- **Produktion**
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
- **Erscheinungsweise**
Monatlich
- **Auflage**
15.000 Stück
- **Druck**
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg
www.we-druck.de
- **Abonnement**
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 70,- zzgl. 19 % MwSt.
- **Juristische Beratung**
Bartram† & Niebuhr RA

Die Kraft der Maschine

Das Maritime Museum dampft durch die „Lange Nacht der Museen“

► Auf zur „Langen Nacht der Museen“: Mit Kunst und Musik von Museum zu Museum flanieren. Gemeinsam die Nacht zum Tag machen und auf jeden Fall viel Zeit für das Internationale Maritime Museum einplanen. Das Team im Kaispeicher B wird die Besucher wie jedes Jahr mit einem spannenden, heiteren, vor allem aber sehr außergewöhnlichen Programm überraschen und diesmal so richtig viel Dampf machen.

Unter dem Motto „Wir machen Dampf – Die industrielle Revolution in der Schifffahrt“ dreht sich im Maritimen Museum am 21. April ab 18 Uhr alles um die Kraft der Maschinen und den technischen Fortschritt. Im „Amt für Ätherangelegenheiten“ gibt es Zeitreisepässe und in „Jules Vernes Kuriositätenkabinett“ locken geheimnisvolle, kuriose Maschinen. Ach, was es nicht alles gibt! Es rappelt und klappert und lässt einen einfach nur noch Staunen. Musikalisch geht es auch heiß zur Sache: Daniel Malheur bietet „Monokel Pop“ aus Berlin. Herrlich bezaubert, denn seit mehr als 20 Jahren entführt Malheur sein Publikum in die goldenen oder doch nicht ganz so güldenen 1920er Jahre. Stilvolle Accessoires, atemberaubende Garderobenwechsel und spontankomische Conférencen und nicht zuletzt sein durchaus ansprechendes Äußeres machen den Charme eines Konzertes mit dem Monsieur MonokelPop fernab des



Dampfkraft: Modell der Backbord-Antriebsmaschine des Schnell dampfers „Deutschland“ (1910) und ein Heizer am Modell der Backbord-Antriebsmaschine der „R.M.S. Titanic“ (1912). (Fotos: vdL)

„20er Jahre Mainstreams“ aus. Zwischendurch erklingen auf den Decks im Kaispeicher B aber auch noch ganz andere, eher mystische Klänge, wenn Chris van Didge-worcker auf seinem „Steampunk-Koffer-Didgeridoo“ aufspielt. Es gibt Vorträge zum Thema „Mit Dampfkraft über das Meer“ und über den „Staatsdampfer Schaarhörn“. In Sonderführungen zeigen und erklären die Mitarbeiter des Museums den Besuchern all die Exponate, die für den technischen Fortschritt stehen. Denn die Erfindung der Dampfmaschine revolutionierte die Schifffahrt.

Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ging die Ära der hölzernen Segelschiffe zu Ende. Dampfer aus Eisen und Stahl dominierten den Warenverkehr auf See. Immer mehr Güter konnten in großer Stückzahl immer schneller produziert werden. Die Industrielle Revolution, auch angetrieben vom Glauben der westlichen Gesellschaft, die führende Zivilisation in der Welt zu sein, veränderte den Handel. Die Schifffahrt profitierte gewaltig von neuen Entwicklungen in Antriebstechnik und Schiffbau. Dampfkessel, Expansionsmaschinen, Turbinen und Motoren

leisteten über die Schiffschrauben Vortrieb. Mit den niedrigeren Frachtraten durch termingerechten Transport und ein Vielfaches an Transportleistung konnten Segelschiffe, die allein durch die Kraft des Windes angetrieben wurden, nicht mehr mithalten. Ein spannendes Zeitalter, geprägt von Stahl, Dampf und Technik.

Termin-Tipp: „Wir machen Dampf – Die industrielle Revolution in der Schifffahrt“ am 21. April 2018, ab 18 Uhr bis 2 Uhr nachts. Die Eintrittskarten kosten 17 Euro, darin enthalten ist der Eintrittspreis für die teilneh-

menden Museen sowie die Nutzung der Museumsnacht-Busse und aller HVV-Linien zur An- und Abreise.

Wer nicht bis zur Langen Nacht der Museen warten und vorher schon einmal Museumsseeluft schnuppern möchte, dem sei die „Highlight-Führung“ am 1. April 2018 von 11 bis 12 Uhr empfohlen. Ein Mitarbeiter des Museums zeigt in dieser Stunde eine Auswahl der faszinierendsten Exponate der Sammlung von Professor Peter Tamm. Interessante Geschichten und Hintergrundinformationen machen diesen Rundgang jedes Mal zu einem besonderen Erlebnis. Besonders spannend ist auch eine Fahrt mit dem Schiffssimulator auf Deck 1. Unter der Anleitung ehemaliger Kapitäne können die Besucher jeden Sonntag, Dienstag und Mittwoch ab 14 Uhr in den Häfen von Hamburg, Rotterdam und Singapur das Kommando auf einem modernen Containerschiff übernehmen. Interessant wird sicher auch der

maritime Vortrag „Lotsenwesen – Wie kommen die großen Pötte sicher in den Hafen?“ Ein ehemaliger Elblotse erklärt am 7. April von 14 bis 15 Uhr wie die großen Ozeanriesen über den anspruchsvollen Wasserweg den Hamburger Hafen erreichen. Das Internationale Maritime Museum ist das maritime Herz der HafenCity und zeigt in Hamburgs ältestem, noch erhaltenem Speichergebäude 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte mit wertvollen Exponaten aus aller Welt. Über 40.000 Miniaturmodelle, eine Schatzkammer mit Schiffen aus Gold, Silber und Bernstein, ein High Tech-Schiffssimulator und die QUEEN MARY 2 aus einer Million Legosteinen sind nur einige Highlights, die den Besucher erwarten.

Das Maritime Museum ist täglich von 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet. Adresse: Kaispeicher B, Koreastraße 1, 20457 Hamburg, Tel.: 040-300 92 30-0, www.imm-hamburg.de



Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück